

# Konzeption

in Leichter Sprache



von der städtischen Kinder-tages-einrichtung

Eichlerstraße in Augsburg



Kinder-tages-einrichtung:

Eichlerstraße

✉ Adresse:

Eichlerstraße 3

86154 Augsburg

☎ Telefon: 0821/324 6275

📠 Fax: 0821/324 6276

✉ E-Mail: eichler.kita@augzburg.de

🌐 Internet:

[www.augsburg.de/umwelt-soziales/kindertagesbetreuung-in-augsburg/kindertageseinrichtungen-in-augsburg/kindertagesbetreuung-stadt-augsburg/kindertageseinrichtung-eichlerstrasse](http://www.augsburg.de/umwelt-soziales/kindertagesbetreuung-in-augsburg/kindertageseinrichtungen-in-augsburg/kindertagesbetreuung-stadt-augsburg/kindertageseinrichtung-eichlerstrasse)

Trägerin:

Stadt Augsburg

✉ Adresse:

Amt für Kinder-tages-betreuung

Kita Stadt Augsburg

Hermannstr. 1

86150 Augsburg

## **Inhalt**

Was steht in der Konzeption?

### **Kapitel 1**

**Über die Konzeption** Seite 7

Für wen haben wir die Konzeption gemacht? Seite 8

Das steht in der Konzeption Seite 9

Wo es die Konzeption gibt Seite 9

### **Kapitel 2**

**Wichtige Informationen zu unserer Kita** Seite 10

Unsere Trägerin: Die Stadt Augsburg Seite 10

Unsere Kita: Die Kita Eichlerstraße Seite 11

Für wen ist unsere Kita? Seite 14

Öffnungs-zeiten Kinder-garten Seite 14

Öffnungs-zeiten Hort Seite 15

Wann unserer Kita geschlossen ist: Schließ-zeiten Seite 16

Mögliche Buchungs-zeit im Kinder-garten Seite 17

Mögliche Buchungs-zeit im Hort Seite 17

Wie viele Kinder dürfen in unserer Kita betreut werden? Seite 17

Diese Personen arbeiten bei uns in der Kita Seite 18

Das gibt es bei uns in der Kita zum Essen Seite 20

So geht es den Familien in unserem Einzugs-gebiet Seite 22

Diese Vereinbarungen und Gesetze  
sind für die Arbeit in der Kita besonders wichtig Seite 23

Das Bundes-programm Sprach-Kitas Seite 27

### **Kapitel 3**

**So ist ein Tag bei uns im Kinder-garten** Seite 29

**So ist ein Tag bei uns im Hort** Seite 34

### **Kapitel 4**

**Das ist unsere pädagogische Haltung: Offenheit** Seite 40

**So sehen wir Kinder** Seite 40

**So sind die Räume in unserer Kita** Seite 42

Bau-raum Seite 44

Rollen-spiel-raum Seite 46

Kunst-atelier Seite 49

Bewegungs-bau-stelle Seite 52

Klang-atelier Seite 53

Bistro Seite 55

Bücherei Seite 58

Garten Seite 61

Gang und Treppen-haus Seite 64

Küche und andere Haus-wirtschafts-räume	Seite 67
Sanitär-räume	Seite 68
Personal-räume	Seite 69
Büro	Seite 70
Hort-räume	Seite 71
<b>Inklusion und Pädagogik der Vielfalt</b>	Seite 74
<b>Partizipation</b>	Seite 76
<b>Vernetzung von unserer Kita</b>	Seite 78
Zusammen-arbeiten mit den Familien	Seite 79
Zusammen-arbeiten mit anderen Einrichtungen	Seite 82
Zusammen-arbeiten mit dem Jugend-amt	Seite 87

## **Kapitel 5**

<b>So sind die Über-gänge bei uns in der Kita</b>	Seite 88
Über-gang in den Kinder-garten	Seite 89
Über-gang in die Schule	Seite 91
Über-gang in den Hort	Seite 92
Über-gang in die weiter-führenden Schulen	Seite 92

## **Kapitel 6**

<b>So wird unsere Kita immer besser</b>	Seite 93
Sicherheit	Seite 94
Eltern-befragung	Seite 95
Weiter-bildung	Seite 98
Besprechungen im Team von unserer Kita	Seite 99
Dienst-plan	Seite 100
Dokumentation	Seite 101
Zusammen-arbeiten mit den Familien im Eltern-beirat	Seite 103

## **Kapitel 7**

<b>Das wollen wir bald machen</b>	Seite 104
-----------------------------------	-----------

## **Kapitel 8**

<b>Wörter-buch</b>	Seite 106
--------------------	-----------

<b>Wer hat die Konzeption in Leichter Sprache gemacht?</b>	Seite 146
--	-----------

# Kapitel 1

## Über die **Konzeption**

Das ist die **Konzeption** der Kinder-tages-einrichtung Eichlerstraße.

**Kinder-tages-einrichtung** ist ein langes Wort.

Deshalb wird es oft abgekürzt.

Abgekürzt heißt das Wort **Kita**.

Jede **Kita** muss eine **Konzeption** haben.

In einer **Konzeption** soll alles stimmen.

Deshalb muss eine **Konzeption** regelmäßig neu gemacht werden.

Diese **Konzeption** ist vom Oktober 2020.

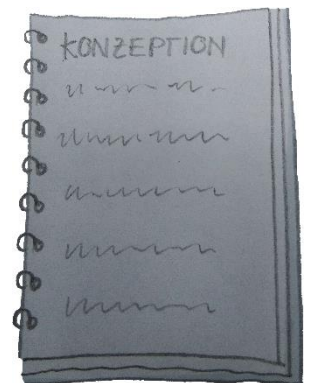
Der Text ist in Leichter Sprache geschrieben.

So können viele den Text besser verstehen.

Lange Wörter schreiben wir zum Beispiel so:

- **Kinder-garten**.
- Oder Rollen-spiel-raum.

Man kann die langen Wörter dann leichter lesen.



Manche Wörter im Text sind schwer.

Die schweren Wörter haben wir **blau** geschrieben.

Die **blauen** Wörter werden im Wörter-buch erklärt.

Das Wörter-buch steht im 8. Kapitel von dieser **Konzeption**.

Das Wörter-buch fängt auf Seite 106 an.

## Für wen haben wir die **Konzeption** gemacht?

Viele Menschen wollen etwas über unsere **Kita** wissen.

Für diese Menschen haben wir unsere **Konzeption** gemacht.



Aber manche Menschen verstehen nicht so gut Deutsch.

Oder manche Menschen können nicht so gut lesen.

Deshalb haben wir unsere **Konzeption** in Leichter Sprache geschrieben.

Es gibt die **Konzeption** auch in Fach-sprache.

In der **Konzeption** in Fach-sprache sind noch mehr Informationen.

Die **Konzeption** in Fach-sprache gibt es zum Beispiel im Internet:



[www.augsburg.de/fileadmin/user\\_upload/umwelt\\_soziales/soziales/kinderbetreuung/06\\_stadt\\_kitas/03\\_Konzeption/01\\_k\\_eichler2014.pdf](http://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/umwelt_soziales/soziales/kinderbetreuung/06_stadt_kitas/03_Konzeption/01_k_eichler2014.pdf)



## Das steht in der **Konzeption**

In der **Konzeption** steht:

- Wo unsere **Kita** ist.
- Für wen unsere **Kita** ist.
- Und was wir in unserer **Kita** machen.

Ein Beispiel:

Wir haben viele Räume in unserer **Kita**.

In jedem Raum gibt es andere Spiel-sachen.

Die Kinder können in jedem Raum spielen.

In der **Konzeption** steht auch:

- Was uns in der **Kita** wichtig ist.
- Wie man bei uns in der **Kita** mit-machen kann.
- Und wie wir noch besser werden wollen.

Haben Sie noch Fragen zu der **Konzeption**?

Dann sprechen Sie uns an!

## Wo es die **Konzeption** gibt

Die **Konzeption** gibt es in der **Kita**.

Alle Menschen können die **Konzeption** in der **Kita** lesen.

Die **Konzeption** in Leichter Sprache gibt es auch im Internet :



[www.augsburg.de/fileadmin/user\\_upload/umwelt\\_soziales/soziales/kinderbetreuung/06\\_stadt\\_kitas/03\\_Konzeption/01\\_k\\_eichler2014.pdf](http://www.augsburg.de/fileadmin/user_upload/umwelt_soziales/soziales/kinderbetreuung/06_stadt_kitas/03_Konzeption/01_k_eichler2014.pdf)



## Kapitel 2

### Wichtige Informationen zu unserer Kita

Diese Kinder betreuen wir in unserer Kita:

- Kleine Kinder.
- Und große Kinder.

Die Kinder werden von Pädagogen und Pädagoginnen betreut.

Die Betreuung für die kleinen Kinder heißt:

Kinder-garten.

Die Betreuung für die großen Kinder heißt:

Hort.

### Unsere Trägerin: Die Stadt Augsburg

Die Stadt Augsburg ist die Trägerin von unserer Kita.

Bei der Stadt Augsburg ist ein Amt für die Kitas zuständig.

Das Amt heißt:

Amt für Kinder-tages-betreuung

Eine Abteilung von dem Amt heißt:

Kita Stadt Augsburg.

Diese Abteilung ist zuständig für alle Kitas von der Stadt Augsburg.

Das Amt für Kinder-tages-betreuung finden Sie hier:

Hermanstraße 1  
86150 Augsburg

☎ Telefon: 0821 324 6213 oder  
0821 324 6221

✉ E-Mail: [kita.stadt@augzburg.de](mailto:kita.stadt@augzburg.de)

🌐 Internet: [www.kita.augsburg.de](http://www.kita.augsburg.de)



Die Stadt Augsburg ist die **Trägerin** von vielen **Kitas** in ganz Augsburg.  
In den **Kitas** von der Stadt Augsburg werden viele Kinder betreut.  
Und es arbeiten viele Menschen in den **Kitas** von der Stadt Augsburg.

## Unsere **Kita**: Die **Kita Eichlerstraße**

Die **Kita** Eichlerstraße finden Sie hier:

Eichlerstraße 3  
86154 Augsburg

☎ Telefon: 0821 324 6275

✉ E-Mail: [eichler.kita@augzburg.de](mailto:eichler.kita@augzburg.de)

🌐 Internet: [www.augsburg.de/umwelt-soziales/kindertagesbetreuung-in-augsburg/kindertageseinrichtungen-in-augsburg/kindertagesbetreuung-stadt-augsburg/kindertageseinrichtung-eichlerstrasse](http://www.augsburg.de/umwelt-soziales/kindertagesbetreuung-in-augsburg/kindertageseinrichtungen-in-augsburg/kindertagesbetreuung-stadt-augsburg/kindertageseinrichtung-eichlerstrasse)



---

Das ist unsere **Leitung**:

Mareen Lachmann-Ramm



Das ist unsere **Stellvertretung von der Leitung**:

Fatma Özsoy



Unsere Kita ist in Oberhausen.  
Oberhausen ist ein Stadt-teil von Augsburg.  
Dort wohnen viele Menschen.

Unsere Kita gibt es schon sehr lange.  
Und unsere Kita ist in einem alten Haus.

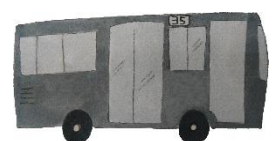
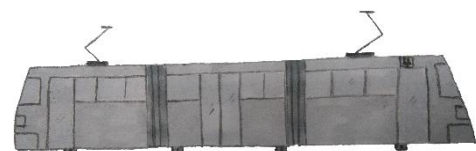
Das Haus von unserer Kita ist sehr groß.  
Und das Haus von unserer Kita  
hat drei Stock-werke.

Zu dem Haus gehört auch ein großer Garten.  
Um den Garten stehen große Bäume.  
Die Bäume machen im Sommer viel Schatten.  
Deswegen ist es in unserem Garten  
auch im Sommer schön kühl.

Unsere Kita ist in der Nähe von vier Spiel-plätzen.  
Wir können mit den Kindern zu den Spiel-plätzen laufen.

In der Nähe von unserer Kita sind viele Schulen.  
Zum Beispiel die Löweneck-Grund-schule.  
Oder die Werner-Egk-Grund-schule.  
Aber auch andere Schulen sind nah bei unserer Kita.

Man kann mit der Straßen-bahn zu unserer Kita fahren.  
Die Straßen-bahn heißt: Linie 4.  
Man kann auch mit dem Bus zu unserer Kita fahren.  
Der Bus heißt: Linie 35.



## Für wen ist unsere **Kita**?

Ihr Kind ist 30 Monate alt?

**Oder** Ihr Kind ist **älter** als 30 Monate?

Dann kann Ihr Kind zu uns in die **Kita** gehen.

Ihr Kind geht in die Schule?

**Und** Ihr Kind geht **noch nicht** in die 5. Klasse?

Dann kann Ihr Kind zu uns in den **Hort** gehen.

Ihr Kind hat eine Behinderung?

Dann kann Ihr Kind zu uns in den **Kinder-garten** gehen.

Und dann kann Ihr Kind auch zu uns in den **Hort** gehen.

In unserer **Kita** gibt es 120 Betreuungs-plätze.



## Öffnungs-zeiten **Kinder-garten**:

Der **Kinder-garten** öffnet jeden Tag um 6:30 Uhr.

Die **Sorge-berechtigten** haben eine Arbeit?

Dann können die Kinder ab 6:30 Uhr gebracht werden.

Die Kinder sind dann im **Früh-dienst**.

Die **Sorge-berechtigten** haben keine Arbeit?

Dann können die Kinder ab 8:30 Uhr gebracht werden.



An diesen Tagen ist der **Kinder-garten** immer bis 17:00 Uhr offen:

- Montag
- Dienstag
- Mittwoch
- Und Donnerstag

Am Freitag ist der **Kinder-garten** nur bis 16:00 Uhr offen.

## **Öffnungs-zeiten Hort:**

Der **Hort** öffnet jeden Tag um 6:30 Uhr.

Die **Sorge-berechtigten** haben eine Arbeit?

Dann können die Kinder ab 6:30 Uhr kommen.

Die Kinder sind dann mit den **Kinder-garten**-kindern im **Früh-dienst**.

Die **Sorge-berechtigten** haben keine Arbeit?

Dann können die Kinder ab 11:00 Uhr kommen.

An diesen Tagen ist der **Hort** immer bis 17:00 Uhr offen:

- Montag
- Dienstag
- Mittwoch
- Und Donnerstag

Am Freitag ist der **Hort** nur bis 16:30 Uhr offen.

In den Schul-ferien können die Kinder den ganzen Tag  
im **Hort** betreut werden.

Sie müssen Ihr Kind dann aber für die Ferien-betreuung anmelden.



**Wann unsere Kita geschlossen ist:**

## **Schließ-zeiten**

Die Schule hat Weihnachts-ferien?

Dann ist unsere Kita auch zu.

Ihr Kind soll **trotzdem**

in der **letzten Weihnachts-ferien-woche** in die Kita gehen?

- Dann müssen Sie das mit der **Leitung** besprechen.
- Und dann müssen Sie 20 Euro extra bezahlen.

Unsere Kita ist im Sommer 3 Wochen und 1 Tag lang zu.

Das ist immer im August.

Das nennt man Sommer-schließ-zeit.

Ihr Kind soll **trotzdem**

in der **letzten Sommer-schließ-zeit-Woche** in die Kita gehen?

- Dann müssen Sie das mit der **Leitung** besprechen.
- Und dann müssen Sie 20 Euro extra bezahlen.

Am Faschings-dienstag ist auch der **Hort** nur bis 12:00 Uhr offen.

Außerdem haben wir in jedem **Kita-jahr** 5 **Schließ-tage**.

Die **Schließ-tage** sind in jedem **Kita-jahr** an anderen Tagen.

Also überlegen wir am Anfang von jedem **Kita-jahr**:

Wann sollen die **Schließ-tage** sein?

Das überlegen wir zusammen mit dem **Eltern-beirat**.

Dann bekommen alle Familien einen Brief.

In dem Brief stehen die **Schließ-tage**.



## Die Buchungs-zeit

### Mögliche Buchungs-zeit im Kinder-garten:

Es gibt im Kinder-garten eine pädagogische Kern-zeit.

Das ist jeden Tag von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Also müssen Sie für Ihr Kind **mindestens**

4 bis 5 Stunden am Tag buchen.

Sie können **aber auch mehr** als 4 bis 5 Stunden am Tag buchen.

Sie können aber **nicht** länger als 10 bis 11 Stunden am Tag buchen.

### Mögliche Buchungs-zeit im Hort:

Im Hort gibt es **keine** pädagogische Kern-zeit.

Sie müssen für Ihr Kind **mindestens**

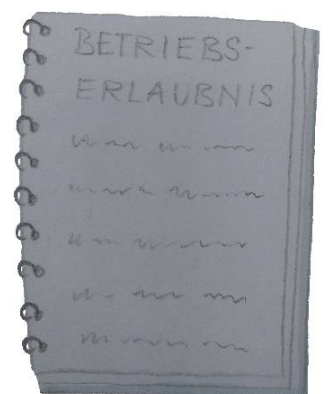
1 bis 2 Stunden am Tag buchen.

Sie können aber **nicht** länger als 6 bis 7 Stunden am Tag buchen.

## Wie viele Kinder dürfen in unserer Kita betreut werden?

Das steht in unserer Betriebs-erlaubnis:

- In unserer Kita dürfen gleichzeitig 120 Kinder sein.
- Die Kinder müssen **älter** als 30 Monate sein.
- Die Kinder dürfen **noch nicht** in die 5. Klasse gehen.
- Und von den 120 Kindern können 3 Kinder eine Behinderung haben.



## Diese Personen arbeiten bei uns in der Kita:

Bei uns in der Kita arbeiten diese Personen:

- 14 ausgebildete Pädagogen und Pädagoginnen.
  - 9 Pädagogen und Pädagoginnen sind Fachkräfte.
  - 5 Pädagogen und Pädagoginnen sind Ergänzungs-kräfte.
- 4 Personen machen bei uns in der Kita eine pädagogische Ausbildung.
- 1 extra Fachkraft.

Die extra Fachkraft ist bei uns wegen dem Bundesprogramm Sprach-Kitas.  
Auf Seite 27 steht noch mehr zum Bundesprogramm Sprach-Kitas.
- 3 Personen in der Hauswirtschaft

Manche Personen in unserer Kita

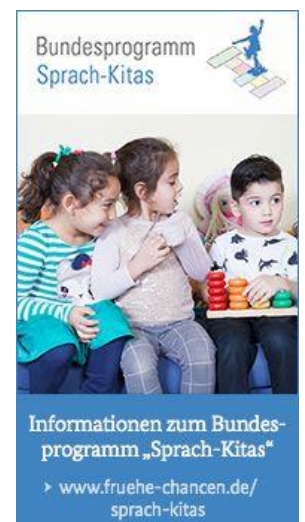
haben **nicht nur** den Beruf Pädagoge oder Pädagogin gelernt.

Diese Personen haben auch noch eine andere Ausbildung gemacht.

Zum Beispiel:

- Stauden-gärtnerin.
- Oder Landschafts-gärtner.

Viele Personen in unserer Kita haben Weiter-bildungen gemacht.



Alle Personen in unserem Team sprechen Deutsch.

Viele Personen von unserem Team sprechen auch noch eine andere Sprache.

Zum Beispiel:

- Türkisch.
- Oder Finnisch.
- Oder Russisch.



Das finden wir sehr gut!

## Das gibt es bei uns in der Kita zum Essen

Es gibt jeden Tag ein Mittag-essen für die Kinder.

Das Essen wird von der Firma Gourmet gekocht.

Gourmet spricht man so: Gur mee

Die Firma Gourmet kocht Essen extra für Kinder.

Die Firma Gourmet macht das Essen

nur aus guten Lebens-mitteln.

Viele von den Lebens-mitteln sind biologisch.

Die Firma Gourmet nimmt **keine** schlechten Zutaten.

Schlechte Zutaten sind zum Beispiel:

- Geschmacks-verstärker.
- Oder Konservierungs-stoffe.
- Oder Farb-stoffe.

Die Firma Gourmet friert das Essen ein.

Das gefrorene Essen wird dann zur Kita gebracht.

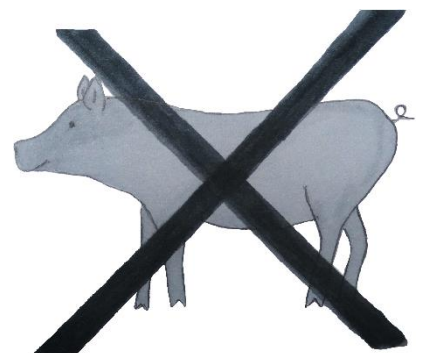
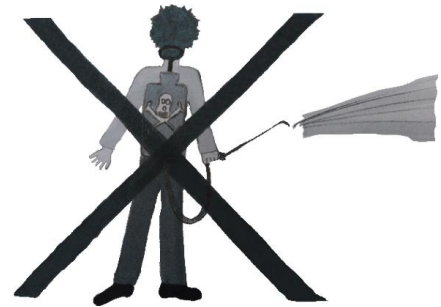
Das Team von der Haus-wirtschaft macht das Essen heiß.

Und das Team von der Haus-wirtschaft macht immer noch etwas Frisches dazu.

Zum Beispiel:

- Salat.
- Oder rohes Gemüse.
- Oder rohes Obst.

In dem Mittag-essen ist **nie** Schweine-fleisch.



Ihr Kind ist länger als bis 13:00 Uhr in der **Kita**?

Dann **muss** Ihr Kind in der **Kita** mittag-essen.

Für das Mittag-essen müssen Sie bezahlen.

In der **Gebühren-satzung** steht

wieviel Sie für das Mittag-essen bezahlen müssen.

Die **Gebühren-satzung** gibt es bei der **Leitung**.

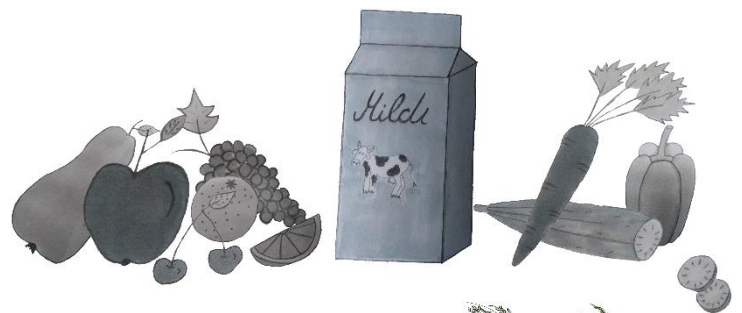
Haben Sie noch Fragen dazu?

Dann sprechen Sie uns an!

Es gibt außerdem **jeden Tag** für **alle** Kinder gesunde Lebens-mittel.

Zum Beispiel:

- Frisches Obst.
- Oder frisches Gemüse.
- Oder frische Milch.



Diese Lebens-mittel bringt eine Firma.

Die Firma heißt:

Rollende Gemüse-kiste.

Die Firma bringt nur **biologische** Lebens-mittel.

Für diese Lebens-mittel müssen Sie **nichts** bezahlen.

Diese Lebens-mittel bezahlt die Europäische Union.

Weil wir bei einem Programm mit-machen.

Das Programm heißt:

**EU-Programm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte.**





## So geht es den Familien in unserem Einzugs-gebiet

In dem Einzugs-gebiet von unserer Kita stehen viele Häuser sehr eng neben-einander.

Deswegen gibt es dort **nur wenige** Wiesen oder Parks.

Und in dem Einzugs-gebiet von unserer Kita leben sehr viele Menschen.

Die Menschen in dem Einzugs-gebiet von unserer Kita kommen aus vielen Ländern von der Welt.

Deswegen sprechen die Menschen in dem Einzugs-gebiet von unserer Kita viele verschiedene Sprachen.

Viele Menschen in dem Einzugs-gebiet von unserer Kita mussten aus ihren Heimat-ländern fliehen.

Zum Beispiel weil in ihren Heimat-ländern Krieg ist.

Manche Menschen in dem Einzugs-gebiet von unserer Kita sind noch nicht lange in Deutschland.

Diese Menschen kennen sich noch nicht so gut in Deutschland aus.

Diese Menschen haben viele Fragen.

Wir in der Kita können viele Fragen beantworten.

**Diese Vereinbarungen und Gesetze**  
**sind für die Arbeit in der Kita besonders wichtig**

### Die UN-Kinder-rechts-konvention

In der UN-Kinder-rechts-konvention steht:

Kinder haben ein Recht auf Bildung.

Das bedeutet:

Die Erwachsenen müssen Bildung  
für Kinder möglich machen.

Kinder müssen also lernen können.

Und Kinder müssen ihr Wissen vergrößern können.



### Das Bayerische Kinder-bildungs- und -betreuungs-gesetz

Kinder haben ein Recht auf Bildung.

Deshalb gibt es im Bundes-land Bayern ein Gesetz.

Das Gesetz heißt:

**Bayerisches Kinder-bildungs- und -betreuungs-gesetz.**

Das Gesetz wird oft abgekürzt.

Dann heißt es:

BayKiBiG.

Unsere Kita ist in Bayern.

Also gilt dieses Gesetz für unsere Kita.

In dem Gesetz steht zum Beispiel:

- Kitas müssen Kinder betreuen.
- Und Kitas müssen Kinder bilden.



## Das 8. Sozial-gesetz-buch

Noch ein paar Gesetze sind in der Kita sehr wichtig.

Die Gesetze stehen im 8. Sozial-gesetz-buch.

Das 8. Sozial-gesetz-buch gilt überall in Deutschland.

Im 8. Sozial-gesetz-buch steht zum Beispiel:

- Die Familien erziehen und bilden ihre Kinder.  
Dabei muss die Kita den Familien helfen.
- Den Kindern muss es gut gehen.  
Darauf müssen die Pädagogen und Pädagoginnen aufpassen.
- Die Kinder müssen zuhause sicher leben können.  
Darauf müssen die Pädagogen und Pädagoginnen aufpassen.
- Den Kindern geht es zuhause nicht gut?  
Ein Kind wird zum Beispiel zuhause geschlagen?  
Oder ein Kind wird zuhause miss-braucht?  
Oder ein Kind bekommt zuhause nicht genug zu essen?  
Dann müssen die Pädagogen und Pädagoginnen  
mit dem Jugend-amt reden.  
Und dann sprechen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen  
vom Jugend-amt mit der Familie.  
Und alle suchen zusammen nach einer Hilfe für das Kind.





## Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

In der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung steht:

- Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein.
- Und Menschen mit Behinderung sollen überall mit-machen können.

Das bedeutet für die Kita:

Alle Kinder sollen in die gleiche Kita gehen können.

Und alle Kinder sollen in der Kita

überall mit-machen können.



## Der Bayerische Erziehungs-plan und die Leit-linien

In Bayern haben viele Fach-leute für Erziehung überlegt:

- Wie können die Kinder in der Kita gebildet werden?
- Und wie können die Kinder in der Kita gut betreut werden?

Die Antworten haben die Fach-leute in Bücher geschrieben.

Die Bücher heißen:

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungs-plan für Kinder in Tages-einrichtungen bis zur Ein-schulung
- Und Bayerische Bildungs-leit-linien

In diesen Büchern steht zum Beispiel:

- So sollen die Pädagogen und Pädagoginnen in den Kitas arbeiten.
- Oder so sollen die Kinder in den Kitas betreut werden.





## **Das Leit-bild der Stadt Augsburg:**

Es gibt ein Heft von der Stadt Augsburg.

Das Heft heißt:

Leit-bild für Kinder-tages-einrichtungen der Stadt Augsburg.

In dem Heft steht zum Beispiel:

- So findet die Stadt Augsburg Kinder-betreuung gut.
- Oder so soll in den [Kitas](#) von der Stadt Augsburg gearbeitet werden.

Daran müssen sich die [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#) halten.

## Das Bundes-programm Sprach-Kitas

Seit Januar 2018 machen wir beim Bundes-programm Sprach-Kitas mit.

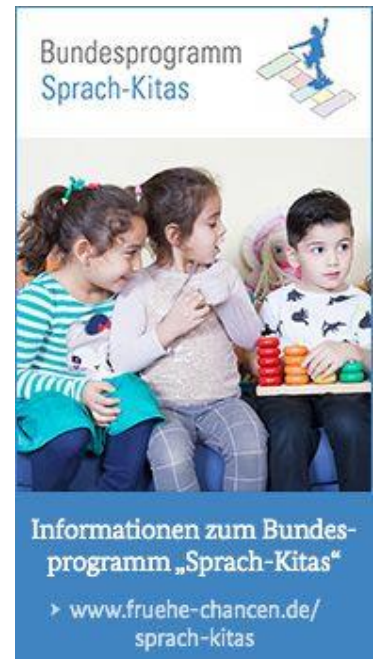
Deshalb sind wir jetzt eine Sprach-Kita.

Und deshalb haben wir auch eine extra Fach-kraft in der Kita.

Das bezahlt das Bundes-ministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Das ist unsere extra Fach-kraft:

Olessa Hunger



Diese 3 Sachen sind in einer Sprach-Kita besonders wichtig:

- Sprach-bildung.
- Inklusion.
- Und Zusammen-arbeit mit den Familien.

Auf diese 3 Sachen muss das Team von einer Sprach-Kita also besonders gut achten.

Dabei hilft die extra Fach-kraft dem Team.



Das ist ein Beispiel für Sprach-bildung in unserer **Kita**:

Alle vom **Team** sprechen jeden Tag ganz viel mit den Kindern.  
Zum Beispiel beim Schuhe-anziehen.  
Oder beim Mittag-essen.  
So lernen die Kinder sprechen.

Das ist ein Beispiel für **Inklusion** in unserer **Kita**:

Alle können in der **Kita** mit-machen.  
Und alle wissen:  
Ich gehöre dazu!  
Egal wie ich aussehe.  
Oder welche Sprache ich spreche.

Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit Familien in unserer **Kita**:

Alle Informationen für die Familien schreiben wir in Leichter Sprache.  
Dann können alle Familien die Informationen besser verstehen.

Mit der extra **Fach-kraft** kommt das **Team** von der **Kita** immer auf neue Ideen.  
So verbessern wir die Sprach-bildung bei uns in der **Kita** ständig.  
Und so verbessern wir die **Inklusion** bei uns in der **Kita** ständig.  
Und so verbessern wir auch die Zusammen-arbeit mit Familien  
bei uns in der **Kita** ständig.

## Kapitel 3

### So ist ein Tag bei uns im **Kinder-garten**:

#### Ankommen

Jedes Kind muss von einem oder einer Erwachsenen in den **Kinder-garten** gebracht werden.

Die Kinder **dürfen nicht alleine** kommen!

Im **Kinder-garten** ziehen die Kinder ihre warmen Anzieh-sachen aus.

Das machen sie an ihrem Garderoben-platz.

Warme Anziehsache sind zum Beispiel

- Jacken.
- Oder Straßen-schuhe.

Danach ziehen die Kinder ihre Haus-schuhe an.

Die Kinder werden **vor 8:00 Uhr** gebracht?

Dann bringen die Erwachsenen die Kinder zum Klang-**atelier**.

Das ist ein Raum im Erd-geschoss von unserer **Kita**.

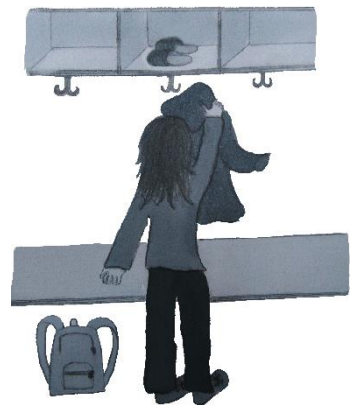
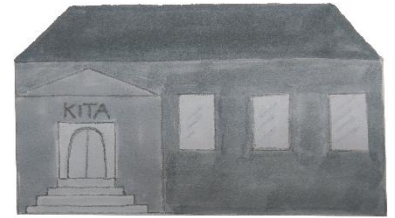
Morgens ist fast immer die gleiche **Pädagogin** im Klang-**atelier**.

So können sich die Kinder leichter von den Erwachsenen trennen.

Die **Pädagogin** im Klang-**atelier** begrüßt die Kinder.

Die Erwachsenen und die Kinder verabschieden sich.

Dann können die Erwachsenen gehen.



Die Kinder werden **nach 8:00 Uhr** gebracht?

Dann haben alle Räume geöffnet.

Die Erwachsenen können die Kinder in einem von den Räumen abgeben.

Oder die Kinder können alleine in einen von den Räumen gehen.

Ab 8:00 Uhr ist auch der **Pädagoge** oder die **Pädagogin** vom **Gang-dienst** da.

Der **Gang-dienst** schreibt auf welches Kind gebracht wird.

Der **Gang-dienst** schreibt auch auf welches Kind abgeholt wird.

Das können die Kinder beim **Gang-dienst** zum Beispiel machen:

- Bilder-bücher anschauen.
- Oder sich unterhalten.
- Oder Hilfe bekommen.
- Oder ihre **Brot-zeit** essen.



## Bildungs-zeit

Die Bildungs-zeit fängt gleich morgens an.

Die Kinder lernen in der Kita nämlich den ganzen Tag.

Weil sie bei uns so viel selbst entscheiden können.

Und weil sie so viel spielen.

Die Kinder entscheiden zum Beispiel jeden Tag:

- Wo sie spielen wollen.
- Mit wem sie spielen wollen.
- Und was sie spielen wollen.



So lernen Kinder am besten.

In jedem Raum ist mindestens ein Pädagoge oder eine Pädagogin.

Das macht der Pädagoge oder die Pädagogin zum Beispiel:

- Den Kindern helfen.
- Mit den Kindern spielen.
- Den Kindern zu hören.
- Und mit den Kindern reden.



## Essen

Jedes Kind soll eine **Brot-zeit** mit-bringen.

Das entscheiden die Kinder bei der **Brot-zeit**:

- Wann sie essen wollen.
- Was sie essen wollen
- Ob sie überhaupt essen wollen.
- Und wo sie essen wollen.



Ab 8:00 Uhr bis zum Nach-mittag ist ein extra Ess-raum offen.

Dieser Raum heißt: **Bistro**.

Im **Bistro** ist viel Platz.

Im **Bistro** gibt es:

- Tische
- Stühle
- Besteck
- Geschirr

Die Kinder nehmen sich was sie brauchen.

Sie haben Ihr Kind zum Mittag-essen angemeldet?

Dann gibt für Ihr Kind Mittag-essen im **Bistro**.

Das Mittag-essen gibt es zwischen 11:15 Uhr und 13:30 Uhr.



## Trinken

Trinken ist sehr wichtig.

Deshalb können die Kinder immer trinken.

Getränke gibt es immer für alle Kinder im Gang  
und im **Bistro**.



## Ausruhen

Die Kinder wollen sich ausruhen?

Dann können sich die Kinder immer ausruhen.

Dafür gibt es in allen Räumen  
von unserer **Kita** gemütliche Bereiche.



## Abholen

Die Kinder müssen von einem oder einer Erwachsenen  
vom **Kinder-garten** abgeholt werden.

Die Kinder **dürfen nicht alleine** nach Hause gehen!

Die **Buchungs-zeit** ist zu Ende?

Dann müssen die Kinder vom **Kinder-garten**  
abgeholt werden.



## So ist ein Tag bei uns im Hort:

### Ankommen

Hort-kinder können alleine in die Kita kommen.

Die Sorge-berechtigten haben eine Arbeit?

Dann können Kinder ab 6:30 Uhr in den Hort kommen.

Die Kinder sind dann mit den Kinder-garten-kindern im Früh-dienst.

Der Früh-dienst ist immer im Klang-atelier.

Um 7:45 Uhr gehen die Hort-kinder in die Schule.

Die Hort-kinder gehen ohne Erwachsene in die Schule.

Die Schule ist aus?

Dann kommen die Kinder ohne Erwachsene zu uns in die Kita.

Der Gang-dienst begrüßt die Hort-kinder in der Kita.

Im Hort ziehen die Kinder ihre warmen Anzieh-sachen aus.

Das machen sie an ihrem Garderoben-platz.

Warme Anzihsache sind zum Beispiel:

- Jacken.
- Oder Straßen-schuhe.

Danach ziehen die Kinder ihre Haus-schuhe an.

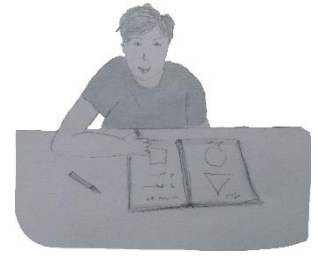
Die Pädagogen und Pädagoginnen vom Hort-team begrüßen die Kinder.

Dann schreiben sie die Namen von den Kinder auf eine Liste.

So wissen die Pädagogen und Pädagoginnen vom Hort-team immer welche Kinder da sind.



## Haus-aufgaben



Das finden wir bei den Haus-aufgaben sehr wichtig:

- Die Kinder sollen ihre Haus-aufgaben **entspannt** machen können.
- Die Kinder sollen ihre Haus-aufgaben **ohne Druck** machen können.
- Und die Kinder sollen ihre Haus-aufgaben **in Ruhe** machen können.

Deshalb gibt es bei uns im **Hort** zwei extra Haus-aufgaben-räume.

Das entscheiden die Kinder bei den Haus-aufgaben:

- Wann sie ihre Haus-aufgaben machen.
- Wo sie ihre Haus-aufgaben machen.
- Und ob sie Hilfe bei den Haus-aufgaben wollen.

Die Kinder wollen Hilfe bei den Haus-aufgaben?

Dann helfen die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** den Kinder.

In der Zeit von 11:30 Uhr bis 12:30 Uhr:

Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** helfen den Kindern aus der 1. Klasse und der 2. Klasse bei den Haus-aufgaben.



In der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr:

Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** helfen den Kindern aus der 3. Klasse und der 4. Klasse bei den Haus-aufgaben.

So ist es am Freitag:

- Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** helfen **nicht** bei den Haus-aufgaben.
- Die **Hort**-gruppe macht zusammen schöne Sachen.

## Frei-spiel

Das entscheiden die Kinder im Frei-spiel:

- Wo sie spielen wollen.
- Mit wem sie spielen wollen.
- Und was sie spielen wollen.



Die Hort-kinder können in den Hort-räumen spielen.

Die Hort-kinder können aber auch in den Kinder-garten-räumen spielen.

Die Hort-kinder wollen ohne Pädagoge oder Pädagogin in einem Raum sein?

Dann müssen die Hort-kinder das vorher mit einer Betreuungs-person besprechen.

## Essen

Jedes Kind kann eine Brot-zeit mit-bringen.

Das entscheiden die Kinder bei der Brot-zeit:

- Wann sie essen wollen.
- Was sie essen wollen.
- Ob sie essen wollen.
- Und wo sie essen wollen.



Ab 8:00 Uhr bis zum Nach-mittag ist ein extra Ess-raum offen.

Dieser Raum heißt Bistro.

Im **Bistro** ist viel Platz.

Im **Bistro** gibt es:

- Tische
- Stühle
- Besteck
- Geschirr

Die Kinder nehmen sich was sie brauchen.

Sie haben Ihr Kind zum Mittag-essen angemeldet?

Dann gibt für Ihr Kind Mittag-essen im **Bistro**.

Das Mittag-essen gibt es zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr.

## **Trinken**

Trinken ist sehr wichtig.

Deshalb können die Kinder immer trinken.

Getränke gibt es immer für alle Kinder

im Gang und im **Hort**-raum.



## Ausruhen

Ein Hort-kind ist müde?

Dann kann das Hort-kind sich aus-ruhen.

In den Hort-räumen gibt es dafür zum Beispiel:

- Eine Hänge-matte.
- Und einige Sofas.



## Abholen

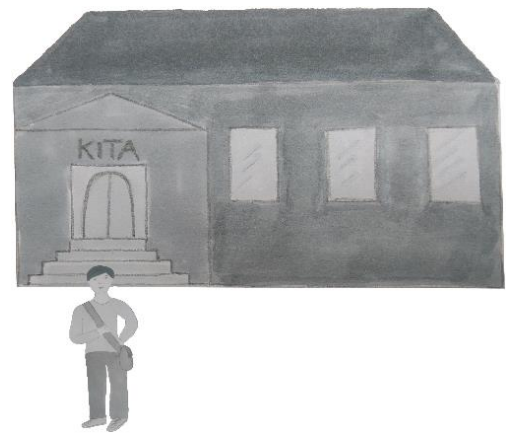
Ein Hort-kind will alleine nach Hause gehen?

Dann muss das mit dem oder der Sorge-berechtigten abgesprochen werden.

Hort-kinder können aber auch abgeholt werden.

Ein Hort-kind geht nach Hause?

Dann schreibt das Hort-team den Namen von dem Kind auf eine Liste.



## Frei-zeit planen

Manchmal haben die **Hort**-kinder keine Haus-aufgaben.

Zum Beispiel am Freitag-nach-mittag.

Oder in den Schul-ferien.

Das nennt man: Frei-zeit.

Die **Hort**-kinder planen ihre gemeinsame Frei-zeit.

Das machen sie in einer **Kinder-konferenz**.

Dann ist die **Kinder-konferenz**:

Immer bevor etwas gemeinsam gemacht werden soll.

Zum Beispiel ein Aus-flug.

So wissen die Kinder nämlich

welches Wetter sein wird.

Also gibt es keine Planung

für das ganze **Kita-jahr**.



Niemand muss auf einen Aus-flug mitgehen.

**Hort**-kinder können immer auch im **Kinder-garten** bleiben.

Es sind Schul-ferien?

Dann können **Hort**-kinder auch den ganzen Tag in der **Kita** betreut werden.

Sie müssen die Ferien-betreuung aber bei der **Leitung** buchen.

## Kapitel 4

### Das ist unsere **pädagogische Haltung:** **Offenheit**

So sind Kinder:

- Un-vor-ingenommen.
- Und neu-gierig.
- Und sie wollen viel lernen.

Also sind Kinder offen für Neues.

Das finden wir gut!

So wollen wir auch sein!

### So sehen wir Kinder

Kinder sind neu-gierig.

Das ist gut.

Das wollen Kinder:

- Dinge entdecken.
- Dinge herausfinden.
- Dinge kennen-lernen.
- Und Dinge üben.





Manchmal brauchen die Kinder dabei die Hilfe von Erwachsenen.

Kinder müssen eigene Erfahrungen machen.

Und Kinder müssen Dinge selber aus-probieren.

Das müssen die Erwachsenen den Kindern ermöglichen.

Das wollen Kinder:

- Mit-machen.
- Und sich entwickeln.

In der [UN-Kinder-rechts-konvention](#) steht:

Kinder haben ein Recht darauf.



Wir finden:

- Jedes Kind ist einzig-artig!
- **Kein** Kind ist wie das andere!
- Jedes Kind kann etwas besonders gut!
- Und jedes Kind hat seine eigenen Bedürfnisse!

Daran denken die [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#) in unserer [Kita](#) immer.

## So sind die Räume in unserer Kita

Wir haben viele Räume in unserer Kita.

Jeder Raum hat eine eigene Funktion.

Zum Beispiel:

- Bauen.
- Oder Bewegen.

Deshalb nennt man die Räume in unserer Kita auch Funktions-räume.

In jedem Raum gibt es andere Spiel-materialien.

Die Räume sind offen.

Deshalb können die Kinder in jedem Raum spielen.

Ein Kind will zum Beispiel etwas bauen?

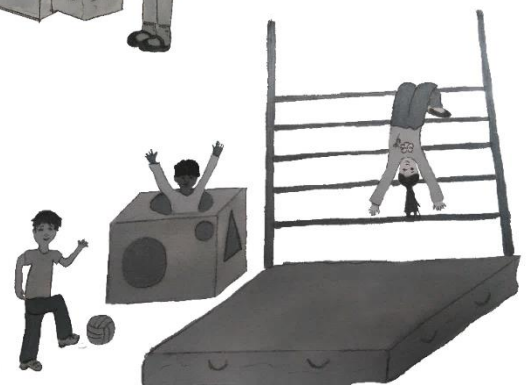
Dann geht das Kind in den Bau-raum.



Oder ein Kind will sich bewegen?

Dann geht das Kind

in die Bewegungs-bau-stelle.



Für jeden Raum ist ein Pädagoge oder eine Pädagogin zuständig.

Viele Pädagogen und Pädagoginnen haben Weiter-bildungen gemacht.

Deshalb sind sie Fach-leute

für die Funktion von dem Raum.



Die Räume in unserer **Kita** sind immer gut vorbereitet.

Das bedeutet:

Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** richten einen Raum ein?

Dann achten sie dabei auf ganz viele Sachen.

Darauf achten die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** zum Beispiel:

- Es sollen immer genug Spiel-materialien für alle Kinder da sein.
- Die Spiel-materialien sollen den Kindern gefallen.
- Die Kinder sollen sich gerne mit den Spiel-materialien beschäftigen.
- Die Spiel-materialien sollen gut sein.
- Und die Spiel-materialien sollen nicht so schnell kaputt-gehen.

Im **BayBEP** steht:

Es muss verschiedene **Bildungs-bereiche** in einer **Kita** geben.

Zum Beispiel:

- Musik.
- Bewegung.
- Kunst.
- Und Sprache.

Insgesamt sind es 11 **Bildungs-bereiche**.

In den Räumen von unserer **Kita** gibt es alle **Bildungs-bereiche** vom **BayBEP**.

Und die Kinder können in allen **Bildungs-bereichen** lernen.

Wir machen beim **Bundesprogramm Sprach-Kitas** mit.

Deshalb ist der **Bildungsbereich Sprache** in unserer **Kita** besonders wichtig!

Also sprechen alle vom **Team** jeden Tag ganz viel mit den Kindern.

Und an vielen Stellen von unserer **Kita** sehen die Kinder geschriebene Sprache.

Zum Beispiel:

- An den Garderoben.
- Oder in der Bücherei.
- Oder im Gang.



## Bau-raum

In diesem Raum gibt es ganz viele unterschiedliche Bau-materialien.

Zum Beispiel:

- Bau-steine
- Holz-tiere
- Autos
- Rohre
- Kastanien
- Rinden
- Muscheln
- Knöpfe
- Stroh-halme

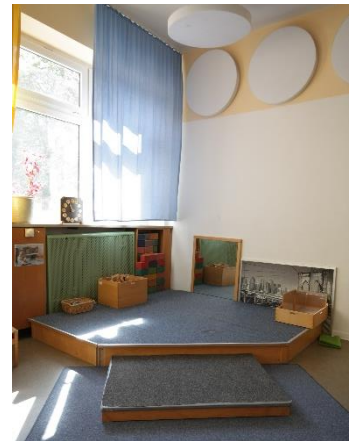


Die Kinder können aus allen Materialien Bau-werke machen.

Das gibt es im Bau-raum auch:

- Teppiche
- Tische
- Podeste

So können die Kinder oben und unten bauen.



Die Kinder bauen selber Bau-werke?

Dabei lernen sie etwas über die Zuverlässigkeit von Bau-werken.

Das nennt man Statik.

Beim Bauen lernen die Kinder auch Natur-gesetze.

Zum Beispiel:

Die Schwer-kraft.

Schwer-kraft bedeutet:

Dinge fallen nach unten.

Damit beschäftigen sich Kinder beim Bauen:

- Mit Formen.
- Und mit Zahlen.
- Und mit Mengen.

Das ist wichtig für Mathematik.

Der Bau-raum ist groß.

Deshalb können die Kinder ihre Bau-werke stehen lassen.

Die Kinder können dann an einem anderen Tag weiter-bauen.

Es gibt im Bau-raum auch gemütliche Plätze.

Dort können sich die Kinder immer ausruhen.

## Rollen-spiel-raum

Kinder wollen aus-probieren.

Und Kinder wollen viel wissen.

Zum Beispiel wollen Kinder wissen:

Wie fühlt es sich an jemand anderes zu sein?

Das müssen Kinder aus-probieren können.

Das nennt man:

In eine andere Rolle schlüpfen.

Oder Rollen-spiel.

Im Rollen-spiel-raum können die Kinder

in eine andere Rolle schlüpfen.

Sie können also mal jemand anderes sein.

Zum Beispiel:

- Ein Lehrer.
- Eine Polizistin.
- Eine Mutter.
- Ein Löwe.
- Oder ein Baby.



So lernen die Kinder beim Rollen-spiel ganz viel.

Die Kinder lernen zum Beispiel:

- Wie man mit anderen Menschen umgeht.
- Oder wie man sich in einer bestimmten Situation verhält.
- Oder wie sich eine andere Person fühlt.

Jedes Kind darf in jede Rolle schlüpfen.  
Egal ob es ein Junge oder ein Mädchen ist.  
Das ist sehr wichtig!

Manche Erlebnisse beschäftigen Kinder sehr lange.  
Und manche Erlebnisse machen Kindern auch Angst.  
Rollen-spiel hilft den Kindern.  
Die Kinder spielen Erlebnisse nach.  
So verarbeiten die Kinder Erlebnisse.



Der Rollen-spiel-raum sieht wie eine kleine Wohnung aus.  
Die Kinder können die Wohnung immer umbauen.

In dem Raum gibt es viele Rollen-spiel-sachen.  
Zum Beispiel:

- Eine Kinder-küche.
- Kleine Tische.
- Kleine Stühle.
- Ein kleines Bett.
- Kleine Schränke.
- Eine Spiel-wasch-maschine.
- Einen Computer.
- Und ein Telefon.

Außerdem gibt es noch:

- Viele Kissen.
- Viele Decken.
- Geschirr.
- Und Besteck.

Die Puppen im Rollen-spiel-raum sind **nicht** alle gleich.

Sie unterscheiden sich.

So wie die Kinder sich auch unterscheiden.

Die Puppen haben zum Beispiel:

- Unterschiedliche Haar-farben.
- Und unterschiedliche Haut-farben.
- Und glatte Haare.
- Oder lockige Haare.



Es gibt weibliche Puppen.

Und es gibt männliche Puppen.

Diese Materialien gibt es für die Kinder zum Verkleiden:

- Tücher
- Kleidung
- Schuhe
- Hüte
- Taschen

Die Kinder verkleiden sich?

Dann wollen sie oft wissen wie sie aussehen.

Deshalb hängt ein großer Spiegel an der Wand vom Rollen-spiel-raum.



## Kunst-atelier

In unserem Kunst-atelier können die Kinder Kunst machen.

Sie können sich zum Beispiel Dinge ausdenken.

Und die Dinge dann machen.

Das nennt man kreativ sein.

Dafür gibt es viel Platz.

Und viele Materialien.

Das Kunst-atelier ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt.

So hat alles seinen Platz.

Und die Kinder wissen wo sie etwas machen können.

Die Kinder können hier viel machen.

Zum Beispiel:

- zeichnen
- malen
- kleben
- schneiden
- gestalten
- und erleben



Das alles machen die Kinder alleine.

Oder sie machen es mit anderen Kindern zusammen.

Es gibt im Kunst-**atelier** viel Material.

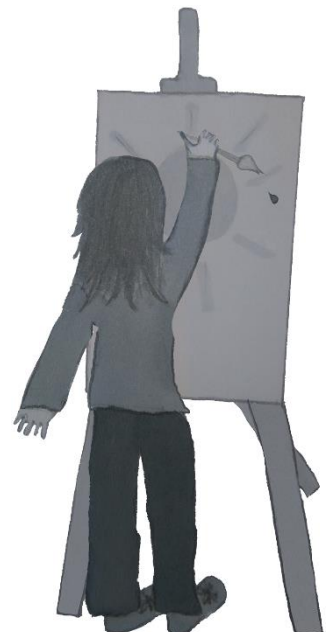
Zum Beispiel:

- Stifte
- Scheren
- Wasser-farben
- Finger-farben
- Kleber
- Federn
- Stoffe
- Wolle
- Knöpfe
- Flaschen-deckel
- Papier
- Ton
- Knete
- Sand



In dieser Körper-haltung machen die Kinder die Kunst:

- An Tischen.  
Zum Beispiel im Sitzen.  
Oder im Stehen.
- An einer Staffelei.
- Oder auf dem Boden.



Die Haut-farben von allen Kindern sind ganz unterschiedlich.  
Deshalb gibt es in unserem Kunst-**atelier** verschiedene Haut-farben-stifte.  
So können die Kinder sich selbst besser zeichnen.  
Und die Kinder können auch andere besser zeichnen.  
Nämlich so wie sie wirklich aussehen.  
Das ist wichtig!



## Bewegungs-bau-stelle

Bewegung ist sehr wichtig für Kinder!

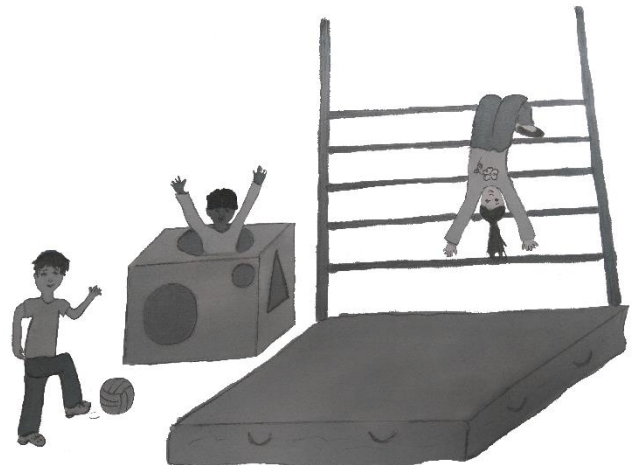
Kinder **wollen** sich viel bewegen.

Und Kinder **sollen** sich auch viel bewegen.

Deshalb gibt es in unserer **Kita** eine Bewegungs-bau-stelle.

In der Bewegungs-bau-stelle gibt es zum Beispiel:

- Ein Kletter-gerüst.
- Eine große Weich-boden-matte.
- Große Holz-kästen.
- Podeste.
- Eine Lang-bank.
- Decken.
- Große Schaum-stoff-bau-steine.
- Weiche Bälle.
- Und Fahr-zeuge.



Das können die Kinder mit diesen Materialien machen:

- bauen
- spielen
- und turnen

Die Materialien in der Bewegungs-bau-stelle sind groß.

Und die Materialien in der Bewegungs-bau-stelle sind schwer.

Deshalb arbeiten die Kinder hier oft zusammen.

Die Kinder helfen sich also gegen-seitig.

So lernen die Kinder die Zusammen-arbeit.

## Klang-atelier

Im Klang-atelier gibt es viele Musik-instrumente.

Zum Beispiel:

- Eine Gitarre
- Ein Xylophon.  
Das spricht man so: Xü lo fon.
- Glocken-spiele
- Eine Cajón.  
Das spricht man so: Ka chon.
- Triangeln
- Rasseln
- Klang-hölzer

Im Klang-atelier können die Kinder Musik-instrumente aber auch selber bauen.

Dafür gibt es dort viele Materialien.

Zum Beispiel:

- Töpfe
- Gläser
- und Rohre



Das können die Kinder mit allen Musik-instrumente machen:

- spielen
- ausprobieren
- und kennen lernen



Alle Kinder können zusammen Klänge und Musik machen.

Egal welche Sprachen sie sprechen.

Oder ob sie überhaupt sprechen.

Mit Klängen und Musik können sie sich ausdrücken.

Ohne Worte.

Deshalb sagen manche zu Klängen und Musik auch:

Sprache ohne Worte.

Lieder sind gesungene Sprache.

Kinder singen gerne Lieder.

Und Kinder hören gerne Lieder.

So lernen Kinder Sprache leichter.

Deshalb ist Musik für Kinder wichtig!

Im Klang-[atelier](#) können die Kinder ihre eigene Stimme ausprobieren.

Denn die eigene Stimme ist auch ein Instrument.

Mit Instrument kann man Klänge und Musik machen.

Es gibt im Klang-[atelier](#) auch Tische.

An den Tischen sind Plätze mit Kopf-hörern.

Über die Kopf-hörer können die Kinder Musik hören.

Das ist für uns bei der Musik an den Tisch-plätzen wichtig:

- Die Musik kommt aus verschiedenen Kulturen.
- Und die Musik klingt ganz unterschiedlich.

An den Tisch-plätzen sind auch Papier und Farben.

So können die Kinder beim Musik-hören malen.

Und so können die Kinder ihre Gefühle aus-drücken.

## Bistro

Das ist ein extra Ess-raum in unserer Kita.

Das machen die Kinder zum Beispiel im **Bistro**:

- Brot-zeit essen.
- Etwas trinken.
- Die Lebens-mittel vom **EU-Programm – Obst, Gemüse, Milch und Milch-Produkte** essen oder trinken.
- Und mittag-essen.



Die Kinder lernen im **Bistro** auf ihren Körper zu hören.

Das bedeutet:

Die Kinder haben Hunger?

Dann essen sie etwas.

Die Kinder haben Durst?

Dann trinken sie etwas.

Die Kinder können im **Bistro** mithelfen.

Dabei helfen die Kinder zum Beispiel:

- Beim Waschen.
- Beim Schälen.
- Oder beim Schneiden.



Das lernen die Kinder zum Beispiel:

- [Hygiene-regeln](#).
- Wie man mit Lebens-mitteln umgeht.
- Wie man mit einem Messer umgeht.
- Und wie man mit einem Schäler umgeht.



Das gibt es im [Bistro](#) von unserer [Kita](#):

- Tische
- Stühle
- Geschirr
- Besteck

Die Kinder können beim Essen am Tische sitzen.

Aber in vielen Ländern von der Welt

sitzen die Menschen beim Essen **nicht** am Tisch.

Deshalb **müssen** die Kinder bei uns beim Essen **nicht** am Tisch sitzen.

Die Kinder können mit Besteck essen.

Aber in vielen Ländern von der Welt

essen die Menschen **nicht** mit Besteck.

Deshalb **müssen** die Kinder bei uns beim Essen **nicht** mit Besteck essen.





Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** im **Bistro**

sprechen viel mit den Kindern.

Darüber sprechen die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** zum Beispiel:

- Über das Essen.
- Und über die Gemeinsamkeiten der Menschen beim Essen.
- Oder über die Unterschiede der Menschen beim Essen.

Und auch die Kinder sprechen im **Bistro** sehr viel mit-einander.

## Bücherei

In der Bücherei von unserer [Kita](#) gibt es sehr viele Bücher.

Zum Beispiel:

- Bilder·bücher.
- Vor·lese·bücher.
- [Lexika](#) mit vielen Bildern.
- Und [Bild·bände](#).



Alle Bücher stehen in Regalen weit unten.

Oder die Bücher liegen auf niedrigen Tischen.

So können die Kinder die Bücher gut sehen.

Und die Kinder können sich die Bücher selber nehmen.

Das finden wir sehr wichtig!



Wir lesen den Kindern Bücher vor.

Oder die Kinder schauen sich die Bücher selber an.

So lernen die Kinder sehr viel aus Büchern.

Deshalb sind gute Bücher so wichtig!

So sind gute Bücher:

- Die Bücher zeigen die Welt wie sie ist.
- Die Bücher behandeln Themen die Kinder interessieren.
- Die Bücher helfen **Vorurteile** abzubauen.
- Die Bücher zeigen viele verschiedene Lebens-weisen.
- Die Bücher grenzen Menschen **nicht** aus.
- Die Bücher haben **keine diskriminierenden** Wörter oder Bilder.
- Die Bücher machen Kinder stark.
- Und die Bücher zeigen unterschiedliche Menschen.

Zum Beispiel:

- Menschen mit unterschiedlichen Haut-farben.
- Menschen in unterschiedlichen Lebens-situationen.
- Und Menschen mit unterschiedlichem Aussehen.



Wir brauchen neue Bücher für unsere Bücherei?

Dann kaufen wir nur gute Bücher!

Das alles gibt es in der Bücherei:

- Ein Sofa.
- Teppiche.
- Kissen.
- Und Decken.

Also können die Kinder die Bücher immer an einem gemütlichen Platz anschauen.



In unserer Bücherei können wir auch jederzeit ein **Bilder-buch-kino** machen.

So kann man vielen Kindern gleichzeitig ein Bilder-buch vorlesen.

Und alle Kinder können dabei die Bilder gut sehen.

Die Kinder können viel zu den Bildern erzählen.

Zum Beispiel wenn ein **Pädagoge** oder eine **Pädagogin** zu den Bildern Fragen stellt.

So kommen die Kinder ins Gespräch.

Und lernen sprechen.



## Garten

Der Garten ist ein sehr wichtiger Raum von unserer Kita.

Weil im Garten fast alle **Bildungs-bereiche** vom **BayBEP** sind.

Das können die Kinder im Garten zum Beispiel machen:

- toben
- klettern
- schaukeln
- rutschen
- fangen spielen
- rennen
- fahren



Das alles gehört zum **Bildungs-bereich**: Bewegung.

Die Kinder können im Garten aber auch viel beobachten.

Zum Beispiel:

- Wie sich Pflanzen entwickeln.
- Und was kleine Tiere machen.

Zum Beispiel:

- Ameisen.
- Schnecken.
- Käfer.
- Oder Bienen.



So lernen sie etwas vom **Bildungs-bereich**: Natur.

Im Garten sprechen die Kinder sehr viel.

Die Kinder sprechen mit-einander.

Und die Kinder sprechen mit den **Pädagogen** und **Pädagoginnen**.

Darüber sprechen die Kinder

zum Beispiel im Garten:

- Über das Wetter.
- Über die Jahres-zeiten.
- Über Pflanzen.
- Und über Tiere.



So lernen sie etwas vom **Bildungs-bereich** Sprache

Die Kinder können im Garten aber auch Kunst-werke machen.

Die Kinder machen die Kunst-werke aus Natur-materialien.

Oder die Kinder malen im Garten.

Das alles gehört zum **Bildungs-bereich**: Kunst.

Das waren nur ein paar Beispiele.

Es gibt im Garten noch viel mehr **Bildungs-bereiche**.

Sie wollen noch mehr darüber wissen?

Dann sprechen Sie uns an!

Die Kinder haben geeignete Anzieh-sachen dabei?  
Dann können die Kinder fast jeden Tag in den Garten.

Das sind zum Beispiel geeignete Anzieh-sachen für den Winter:

- Eine warme Jacke.
- Eine Mütze.
- Ein Schal.
- Hand-schuhe.
- Und warme Schuhe.



Das sind zum Beispiel geeignete Anzieh-sachen für den Sommer:

- Ein Sonnen-hut.
- Und leichte Anzieh-sachen.



Das sind zum Beispiel geeignete Anzieh-sachen bei Regen:

- Gummi-stiefel.
- Eine Regen-jacke.
- Und eine Regen-hose.



## Gang und Treppen-haus

Das Haus von unserer **Kita** hat mehrere Stockwerke.

Deshalb gibt es in unserer **Kita** viele Gänge.

Und deshalb gibt es in unserer **Kita** auch viele Treppen.

Wir nutzen die Gänge und Treppen als Räume.

Der Eingangsbereich ist zum Beispiel ein Informationsraum.

Hier hängen große Magnetwände.

An den Magnetwänden hängen Zettel.

Auf denzetteln stehen wichtige Informationen für die Familien.

Auf denzetteln steht zum Beispiel:

Bald ist ein **Schließtag** in der **Kita**.



An einer Wand vom Eingangsbereich gibt es Informationen über das **Kita-team**.

Diese Informationen gibt es dort

von jeder Person aus unserem **Team**:

- Ein Foto.
- Und den Namen.
- Und wo die Person in der **Kita** arbeitet.





Gleich nach dem Eingangsbereich kommt ein großer Gang.

Das steht in dem Gang:

- Ein Tisch.
- Und 2 Stühle.

An diesem Ort ist den ganzen Tag  
der **Gang-dienst** von unserer **Kita**.

Zum **Gang-dienst** können die Kinder immer gehen.

Das bedeutet zum Beispiel:

Die Kinder wollen etwas erzählen?

Dann können die Kinder zum **Gang-dienst** gehen.

Die Kinder brauchen ein Pflaster?

Dann können die Kinder zum **Gang-dienst** gehen.

Zum **Gang-dienst** können auch die Erwachsenen immer gehen.

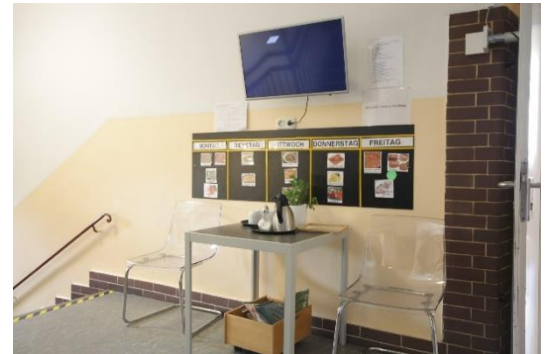
Das bedeutet zum Beispiel:

Die Erwachsenen haben eine Frage?

Dann können die Erwachsenen zum **Gang-dienst** gehen.

Die Erwachsenen wollen einen Kaffee trinken?

Dann können die Erwachsenen zum **Gang-dienst** gehen.



Das Haus von unserer **Kita** mehrere Stockwerke.

Deshalb müssen die Kinder oft Treppen steigen.

Zum Beispiel wenn sie die Räume wechseln.

Aber das Treppensteigen ist auch eine gute Übung.

Das Treppensteigen ist zum Beispiel dafür eine gute Übung:

- Für den **Gleichgewichtssinn**.
- Und für die **Motorik**.



Die Kinder müssen also oft Treppen steigen.

Deshalb können wir im Moment leider **keine** Kinder mit einer Gehbehinderung bei uns in der **Kita** betreuen.

Die Treppen sind für ein **Familienmitglied** ein Hindernis?

Dann kommen Sie auf uns zu!

Wir finden gemeinsam eine Lösung!

## Küche und andere Haus-wirtschafts-räume

Es gibt eine große Küche in unserer Kita.

Dort macht das Haus-wirtschafts-team das Essen für die Kinder.

Die Kinder können in der Küche beobachten.

Und die Kinder können in der Küche mit-machen.

Deshalb ist die Küche auch ein Bildungs-bereich.

Manchmal kochen die Pädagogen oder Pädagoginnen mit den Kindern in der Küche etwas.

Manchmal backen die Pädagogen oder Pädagoginnen mit den Kindern in der Küche auch etwas.

Dabei sprechen sie viel mit den Kindern.

Und die Kinder sprechen dabei viel mit-einander.

So lernen die Kinder neue Wörter.

Die Kinder können auch jeden Tag mit-helfen.

Zum Beispiel: Das Mittag-essen in das Bistro bringen.

Es gibt auch noch andere Haus-wirtschafts-räume in unserer Kita.

Zum Beispiel den Wäsche-raum.

Dort macht das Haus-wirtschafts-team die Wäsche von der Kita.



Die Kinder können in allen Haus-wirtschafts-räumen beobachten.

Und die Kinder können in allen Haus-wirtschafts-räumen mit-machen.

Deshalb sind alle Haus-wirtschafts-räume auch Bildungs-bereiche.

## Sanitär-räume

In unserer Kita gibt es auf jedem Stock-werk Sanitär-räume.

In den Sanitär-räumen für die Kinder gibt es extra niedrige Wasch-becken.

Und es gibt dort auch extra niedrige Toiletten.

Ein anderes Wort für Toilette ist: Klo.

Die Kinder wollen auf die Toiletten gehen?

Dann können die Kinder auf die Toilette gehen.



Manche Kinder tragen noch eine Windel.

Oder sie können noch nicht alleine auf die Toilette gehen.

Dann helfen die Pädagogen oder Pädagoginnen den Kindern.

Dafür gibt es im ersten Stock von unserer Kita noch einen Sanitär-raum.

Das gibt es in diesem Sanitär-raum:

- Einen Wickel-tisch.
- Ganz niedrige Lern-toiletten.
- Und niedrige Wasch-becken.

In diesen Raum gehen die Kinder nicht alleine.

Die Kinder können selbst entscheiden wer ihnen im Sanitär-raum helfen soll.

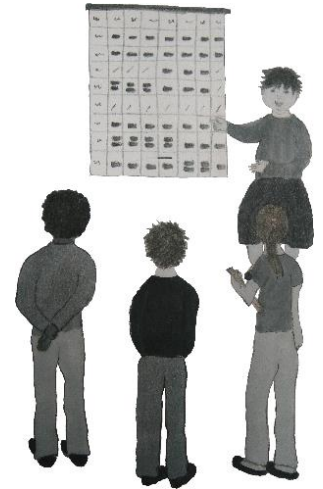


## Personal-räume

In unserer **Kita** gibt es auch Räume die nur für das **Team** sind.  
Die Räume heißen Personal-räume.

Im Personal-raum im Erd-geschoss ist jeden Morgen eine Besprechung von den **Pädagogen** und **Pädagoginnen**.  
Bei der Besprechung machen sie immer den **Dienst-plan**.

In dem Raum hat auch die extra **Fach-kraft**  
vom **Bundes-programm Sprach-Kitas** ihren Arbeits-platz.



Im zweiten Stock-werk ist noch ein großer Personal-raum.  
In diesem Raum können Besprechungen gemacht werden.  
Und in diesem Raum können auch alle vom **Team** Pause machen.

In dem großen Personal-raum gibt es auch einen Computer.  
An dem Computer können alle vom **Team** arbeiten.



## Büro

Im Büro ist der Arbeits-platz von der **Leitung**.  
Und dort ist auch der Arbeits-platz  
von der **Stell-vertretung von der Leitung**.

Außerdem gibt es im Büro einen Tisch mit Stühlen.  
Hier können zum Beispiel Dinge besprochen werden.  
Oder Dokumente unterschrieben werden.

Die Tür vom Büro ist offen?

Dann kann man ins Büro kommen.

Dann können auch die Kinder immer ins Büro kommen.

Die Kinder können im Büro beobachten.

Und die Kinder können im Büro auch mit-machen.

Dabei können die Kinder im Büro zum Beispiel mit-machen:

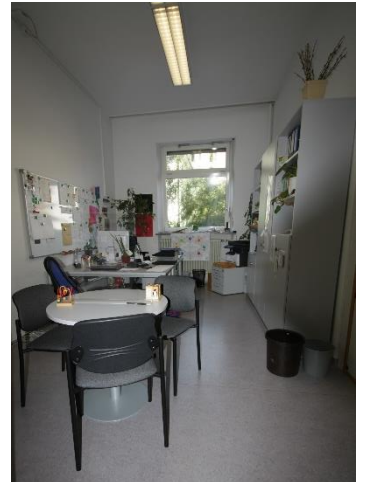
- Beim Stempeln.
- Oder beim Ausdrucken.

Deshalb ist das Büro auch ein **Bildungs-bereich**.

In einer Ecke vom Büro gibt es auch Spiel-sachen.

Im Büro ist es meistens ruhig.

Deshalb kommen manche Kinder gerne ins Büro.



## Hort-räume

Diese Hort-räume gibt es im zweiten Stock-werk von unserer Kita:

- Einen Sanitär-raum.
- Zwei Haus-aufgaben-räume.
- Und einen Gruppen-raum.

Im Unter-geschoss von unserer Kita gibt es für die Hort-kinder einen Chill-raum.

Das spricht man so: Tschill-raum.

Ein anderes Wort für Chill-raum ist: Entspannungs-raum.

Die Hort-kinder können auch in alle anderen Räume von der Kita gehen.

In den Räumen können sie zusammen mit den Kinder-garten-kindern sein.

Oder die Hort-kinder können alleine in die anderen Räume von der Kita gehen.

Das gibt es im Gruppen-raum von den Hort-kindern:

- Sofas
- Bücher
- eine Lego-ecke
- einen Kreativ-tisch
- einen Brot-zeit-tisch
- einen Getränke-tisch
- einen CD-Player
- zwei Digital-kameras
- Kisten
- Decken



Der Gruppen-raum vom **Hort**  
wird immer wieder von den Kindern umgebaut.  
So wie sie es im Moment brauchen.

Auf einem Fern-seher schaut die **Hort**-gruppe  
manchmal zusammen einen Film an.

Das gibt es in den Haus-aufgaben-räumen:

- Tische mit Stühlen.
- Steh-pulte.
- Und viel Platz auf dem Boden.

So kann jedes Kind die Haus-aufgaben  
in einer gemütlichen Körper-haltung machen.



Es müssen keine Haus-aufgaben gemacht werden?

Dann werden die Haus-aufgaben-räume trotzdem genutzt.

Die Kinder wollen zum Beispiel etwas Ruhe haben?

Dann können sich die Kinder in die Haus-aufgaben-räume zurück-ziehen.

Oder die Kinder brauchen zum Beispiel etwas Bewegung?

Dann können sie im Haus-aufgaben-raum einen Box-sack aufhängen.

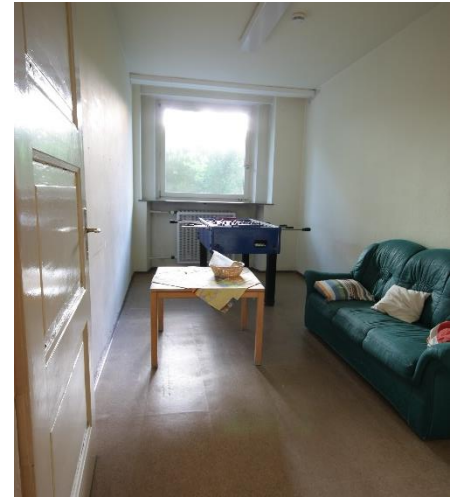


Das gibt es im Chill-raum:

- einen Tisch-kicker.
- Und ein Sofa.

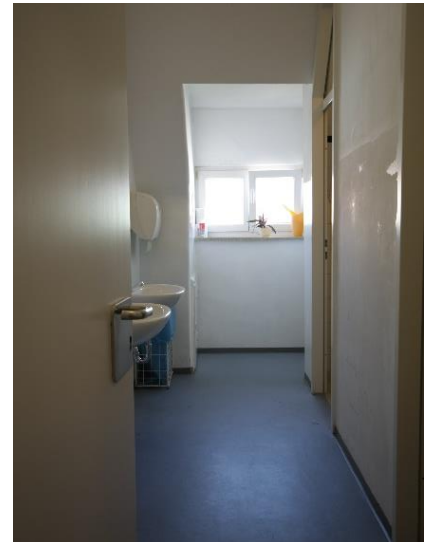
Die Kinder haben es mit einem **Pädagogen**  
oder einer **Pädagogin** abgesprochen?

Dann können die **Hort**-kinder in den Chill-raum gehen.



Das gibt es im **Sanitär-raum** vom **Hort**:

- Toiletten.
- Und Wasch-becken.



## Inklusion und Pädagogik der Vielfalt

Wir machen in unserer **Kita Inklusion**.

Das bedeutet:

- Alle Menschen können mit-machen.
- **Kein** Mensch wird aus-geschlossen.
- Und alle Menschen gehören dazu.

In unserer **Kita** kommen sehr viele Menschen zusammen.

Jeder Mensch ist anders.

Alle Menschen unterscheiden sich von-einander.

Man kann auch sagen: Vielfalt.

Deshalb ist **Inklusion** sehr wichtig!

**Inklusion** gilt nämlich für alle Menschen!



Darin unterscheiden sich die Menschen zum Beispiel:

- In ihrem Alter.
- in dem was sie können.
- In ihrem Geschlecht.
- In den Sprachen die sie sprechen.
- In ihrem Aussehen.
- In ihren Interessen.
- In ihrer Kultur.
- In ihrer Körper-größe.
- Und in ihrer Aus-bildung.



Aber alle Menschen sind gleich viel wert!

Vielfalt ist gut!

Jeder Mensch kann etwas besonders gut.

Zum Beispiel:

- lachen
- singen
- zuhören
- oder warten

Deshalb können alle Menschen etwas voneinander lernen!

Das ist für **Inklusion** sehr wichtig:

Jeder Mensch bekommt was er oder sie zum mit-machen braucht!

Das bedeutet zum Beispiel:

- Ein Mann kann nicht laufen?  
Dann bekommt er einen Rollstuhl.
- Oder ein Kind kann nicht so gut sehen?  
Dann bekommt es eine Brille.
- Oder eine Frau kann nicht so gut Deutsch?  
Dann wird ihr geholfen.



So geht **Inklusion**!

Wir machen beim **Bundesprogramm Sprach-Kitas** mit.

Deshalb passen wir besonders gut auf **Inklusion** auf.

Und deshalb überlegen wir oft

was wir noch besser machen können.



## Partizipation

Inklusion geht ohne Partizipation nicht.

Deshalb finden wir Partizipation sehr wichtig!

In unserer Kita können **alle** mit-entscheiden.

Und in unserer Kita können auch **alle** mit-machen.

Das Fach-wort hierfür ist: Partizipation.

Das ist ein Beispiel für Partizipation von Erwachsenen in unserer Kita:

Der Eltern-beirat.

Im Eltern-beirat können Familien über Dinge in der Kita mit-entscheiden.

Auf Seite 103 von dieser Konzeption steht noch mehr zum Eltern-beirat.

Aber ganz besonders wichtig finden wir:

Die Partizipation von den Kindern!

Auch in der UN-Kinder-rechts-konvention steht:

Kinder sollen mit entscheiden können.

Das entscheiden die Kinder bei uns in der Kita zum Beispiel:

- Wo sie spielen.
- Was sie spielen.
- Mit wem sie spielen.
- Wann sie essen.
- Was sie essen.
- Wo sie mit-machen.





Die Kinder sagen etwas?

Dann hören die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** den Kindern zu.

Und die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** fragen die Kinder  
was sie wollen.

Das alles ist **Partizipation**.



## Vernetzung von unserer Kita

Kinder bekommen an verschiedenen Orten Bildung.

Zum Beispiel:

- In der Familie.
- Oder in der Kita.
- Oder in der Schule.

Die verschiedenen Bildungs-orte sollen zusammen-arbeiten.

Das nennt man:

- Vernetzung.
- Oder Kooperation.

Die Bildungs-orte können von-einander lernen.

Deshalb ist Vernetzung sehr wichtig!

So können die Kinder die beste Bildung bekommen.

Also ist uns die Vernetzung von unserer Kita auch sehr wichtig!

## Zusammen-arbeiten mit den Familien

Kinder müssen sich erst noch entwickeln.

Dafür brauchen die Kinder Menschen die immer da sind.

Deshalb ist die Familie für jedes Kind besonders wichtig!

Aber jede Familie ist anders!

Das kann zum Beispiel eine Familie sein:

- Viele Kinder mit einer Mutter.
- Ein Kind mit einem Vater.
- Ein Kind mit **Pflege-eltern**.
- Zwei Kinder mit Vater und Mutter.
- Oder ein Kind mit zwei Vätern.



Das sind nur ein paar Beispiele.

Es gibt noch ganz viele andere Familien-formen.

Die **Familien-mitglieder** sind für die Kinder die wichtigsten Menschen im Leben.

Deshalb ist für uns die Familie von den Kindern auch sehr wichtig!

Egal wie die Familie ist.

Also arbeiten wir viel mit den Familien zusammen.

Ein anderes Wort für Zusammen-arbeit ist:

Kooperation.

Also reden wir viel mit den Familien.

Und wir hören den Familien zu.

Die Familien machen bei uns mit?

Dann freuen wir uns!

Hier können die Familien zum Beispiel in der [Kita](#) mit-machen:

- Im [Eltern-beirat](#).
- Bei der [Eingewöhnung](#).
- Beim [Stadt-teil-mütter-Projekt](#).
- Bei Ausflügen.
- Oder einfach in der [Kita](#) dabei sein.

Sie wollen in der [Kita](#) mit-machen?

Dann sprechen Sie uns an!

Sie wollen etwas mit uns besprechen?

Dann sprechen Sie uns an!

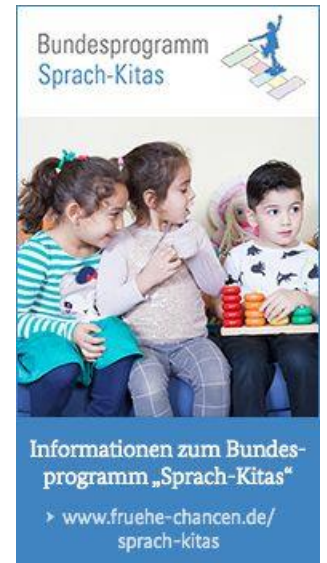
Ihr Kind kommt bald in die Schule?

Dann sprechen wir Sie an!





Wir machen beim **Bundesprogramm Sprach-Kitas** mit.  
Deshalb finden wir Zusammenarbeiten mit den Familien  
in unserer **Kita** besonders wichtig.  
Und deshalb überlegen wir oft  
was wir bei der Zusammenarbeit noch besser machen können.



## Zusammen-arbeiten mit anderen Einrichtungen

Wir arbeiten mit vielen anderen Einrichtungen zusammen.

Das sind Einrichtungen mit denen wir zum Beispiel zusammen arbeiten:

- Andere [Kitas](#).
- Grund-schulen
- Das [Jugend-amt](#).
- Der [Stadt-jugend-ring](#).
- Das [Quartiers-management](#) Oberhausen.
- Das [Frère-Roger-Kinder-zentrum](#).
- Die Fach-klinik Josefinum.
- Die Stadt-bücherei.
- Das Gesundheits-amt.
- Und Schulen für [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#).

Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit anderen [Kitas](#) von der Stadt Augsburg:

In unserer [Kita](#) ist ein [Schließ-tag](#)?

**Und** ein Kind muss aber trotzdem dringend betreut werden?

Dann kann das Kind an dem Tag in eine andere [Kita](#) in Oberhausen gehen.

Das muss aber mit der [Leitung](#) besprochen werden.

Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit allen [Kitas](#) in Oberhausen:

Wir treffen uns zum [Abgleich](#).

Das ist immer bevor die [Kita-plätze](#) vergeben werden.

Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit vielen Einrichtungen:

4 Mal im Jahr treffen wir uns zum Kinder-arbeits-kreis.

Aus diesen Einrichtungen machen Personen beim Kinder-arbeits-kreis mit:

- Aus anderen [Kitas](#).
- Aus Grund-schulen.
- Aus dem [Jugend-amt](#).
- Aus dem [Stadt-jugend-ring](#).
- Aus dem [Quartiers-management](#) Oberhausen.
- Und aus dem [Frère-Roger-Kinder-zentrum](#).



Alle diese Einrichtungen sind im Stadt-teil Oberhausen.

Bei diesen Treffen wird viel besprochen.

Das wird zum Beispiel besprochen:

- Was die Kinder in Oberhausen brauchen.
- Und was es für Angebote für die Familien in Oberhausen gibt.

Das sind Beispiele für die Zusammen-arbeit mit der Fach-klinik Josefinum:

Für manche Kinder ist eine besondere Förderung wichtig.

Zum Beispiel weil sie eine Behinderung haben.

Diese besondere Förderung können sie in der Fach-klinik Josefinum bekommen.

Es gibt in der Fach-klinik Josefinum auch Beratung.

Die Fach-klinik Josefinum berät die [Kitas](#).

Und die Fach-klinik Josefinum berät die Familien.

Deshalb arbeiten wir regelmäßig

mit der Fach-klinik Josefinum zusammen.





Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit der Stadt-bücherei:

Wir sind eine [Kita](#) von der Stadt Augsburg.

Deshalb liefert die Stadt-bücherei uns Bücher.

Und die Bücher werden auch wieder abgeholt.

Das kostet nichts für uns.

Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit der [Zahn-putz-stube](#):


Zu uns kommt auch manchmal die [Zahn-putz-stube](#).

Das kostet nichts für uns.

Das ist ein Beispiel für die Zusammen-arbeit mit den Schulen  
für [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#):

Bei uns in der [Kita](#) machen immer einige Menschen  
eine Ausbildung zum [Pädagogen](#) oder zur [Pädagogin](#).

Deswegen arbeiten wir oft mit den Schulen  
für [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#) zusammen.



Ganz wichtig ist die Zusammen-arbeit  
mit den Grund-schulen!

Wir treffen uns regelmäßig  
mit den [Lehr-kräften](#) von den Schulen.

Und wir besuchen die Schulen.

Zusammen mit den [Vor-schul-kindern](#).

Manche [Vor-schul-kinder](#) können noch nicht so gut sprechen.

Oder manche [Vor-schul-kinder](#) trauen sich nicht zu sprechen.

Dann ist für sie vielleicht eine besondere Sprach-förderung gut.

Die Familien von diesen Kinder wollen eine besondere Sprach-förderung?


Dann können diese Kinder vielleicht bei einem Kurs mit-machen.

Der Kurs heißt:

Vor-kurs Deutsch 240.

Für den Kurs arbeiten wir  
mit den Grund-schulen zusammen.

Weil die [Vor-schul-kinder](#)  
den Kurs auch in der Schule machen.



Es gibt noch ein Angebot.

Das Angebot ist für [Vor-schul-kinder](#)

die nicht beim Vor-kurs Deutsch 240 mit-machen können.

Das Angebot heißt:

[Kita](#) Kooperation.

Bei der [Kita](#) Kooperation machen [Vor-schul-kinder](#)

mit Grund-schul-kindern und einer [Lehr-kraft](#) zusammen Aktionen.

Diese Aktionen machen die Kinder zum Beispiel:

- Auf den Spiel-platz gehen.
- Oder Kekse backen.

## Zusammen-arbeiten mit dem Jugend-amt

Wir merken: Ein Kind ist in Gefahr?

Dann arbeiten wir mit dem Jugend-amt zusammen.

Ein Kind ist in Gefahr bedeutet zum Beispiel:

- Ein Kind wird zuhause geschlagen.
- Oder die Familie kümmert sich nicht um das Kind.
- Oder ein Kind wird zuhause miss-braucht.

Das alles heißt in Fach-sprache:

Kinds-wohl-gefährdung.

Dann sprechen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom Jugend-amt mit der Familie.

Alle überlegen zusammen:

- Was muss sich ändern?
- Wie kann das Kind geschützt werden?





## Kapitel 5

### So sind die **Über-gänge** bei uns in der **Kita**

Kinder wachsen schnell.

Und sie entwickeln sich schnell weiter.

Deshalb brauchen sie immer wieder eine veränderte Betreuung.

Zum Beispiel sind viele Kinder in den ersten 3 Jahre von ihrem Leben zuhause.

Dann wollen sie aber immer mehr erleben.

Und wissen.

Deshalb kommen sie in einen **Kinder-garten**.

Das ist ein wichtiger **Über-gang** in ihrem Leben.

Die **Über-gänge** gehen gut?

Dann können die Kinder sich gut weiter entwickeln.

Die Kinder sind dann in Zukunft zum Beispiel mutiger.

Die **Über-gänge** gehen **nicht** gut?

Dann können die Kinder Probleme bekommen.

Die Kinder haben dann in Zukunft zum Beispiel Angst vor **Über-gängen**.

Deshalb machen wir uns immer viele Gedanken

wie wir die **Über-gänge** für die Kinder gut machen können.



## Über-gang in den Kinder-garten

Viele Kinder sind in den ersten 3 Jahre von ihrem Leben zuhause.

Und immer mit ihrer Familie zusammen.

Die Kinder kommen in den **Kinder-garten**?

Dann ist es für die Kinder oft der erste **Über-gang**.

Jedes Kind ist anders.

Deshalb kann die **Ein-gewöhnung** im **Kinder-garten** sehr schnell gehen.

Und deshalb kann die **Ein-gewöhnung** aber auch lange dauern.

Jedes Kind braucht seine eigene Zeit

zur **Ein-gewöhnung**.

Also bekommt jedes Kind bei uns seine eigene Zeit

zur **Ein-gewöhnung**.



In der **Ein-gewöhnungs**-zeit sprechen wir besonders viel mit den Familien.

Zum Beispiel:

- Bei der Anmeldung.
- Beim **Schnupper-tag**.
- Und in den ersten **Kinder-garten**-tagen.





Das wollen wir wissen:

- Was brauchen die Familien?
- Und wie fühlen sich die Familien im Moment?

Das wollen die Familien wissen:

- Wie geht es dem Kind in der [Kita](#)?
- Und wie können die Familien bei der [Ein-gewöhnung](#) helfen?



## Über-gang in die Schule

Wir arbeiten viel mit den Schulen  
in unserer Nähe zusammen.

Wir treffen uns regelmäßig  
mit den **Lehr-kräften** von den Schulen.

Und wir besuchen die Schulen.

Wir besuchen die Schulen mit den **Vor-schul-kindern**.

Das ist auch sehr wichtig  
für den **Über-gang** in die Schule.

Außerdem sprechen wir  
die Familien von den **Vor-schul-kindern** an.

Und machen einen Termin  
für ein Treffen aus.

Vielleicht haben die Familien Fragen  
wegen der Ein-schulung.

Bei dem Treffen können wir viele Fragen beantworten.

Die Familien können bei dem Treffen  
auch Unter-lagen vom zuständigen **Ministerium** ausfüllen.

Diese Unter-lagen können die Familien ausfüllen:

- Einen **Über-gabe-bogen**.
- Und eine **Schweige-pflichts-entbindung**.

Die Familien **müssen** die Unter-lagen aber **nicht** ausfüllen.

## Über-gang in den Hort

Der Wechsel vom **Kinder-garten** in den **Hort** ist auch ein wichtiger **Über-gang**.

Deshalb sollen die **Kinder-garten**-kinder den **Hort** kennen-lernen.

Die **Kinder-garten**-kinder wollen den **Hort** besuchen?

Dann können die **Kinder-garten**-kinder den **Hort** besuchen.

Das müssen sie nur mit einem **Pädagogen** oder einer **Pädagogin** absprechen.

So lernen die Kinder die **Hort**-räume kennen.

Und sie lernen die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** vom **Hort** kennen.

Eine Familie meldet ihr Kind bei uns im **Hort** an?

Dann kann sich die Familien auch die Räume vom **Hort** anschauen.

Die Familie hat noch Fragen wegen dem Wechsel in den **Hort**?

Dann können wir die Fragen beantworten.



## Über-gang in die weiter-führenden Schulen

Ein Kind verlässt den **Hort**?

Dann feiert die **Hort**-gruppe zusammen Abschied.

Die Kinder gehen in die **weiterführenden Schulen**?

Dann verlassen die Kinder den **Hort**.

Auch dann feiert die **Hort**-gruppe zusammen Abschied.



## Kapitel 6

### So wird unsere Kita immer besser

Die Qualität von unserer Kita ist uns sehr wichtig!

Das wollen wir zum Beispiel:

- Immer gute Arbeit leisten.
- Eine gute Kita sein.
- Und eine sichere Kita sein.

Deshalb kontrollieren wir regelmäßig  
wie gut unsere Kita schon ist.

Und wir überlegen

was wir noch besser machen können.

## Sicherheit

Gute **Qualität** in der **Kita** bedeutet auch:

Alle Menschen sind in der **Kita** sicher!

Deshalb gibt es zum Beispiel diese wichtigen Regeln in der **Kita**:

- Wir schreiben immer auf welches Kind da ist.  
Und wir schreiben auf welches Kind abgeholt ist.
- Kinder dürfen nur von **abhol-berechtigten Personen** abgeholt werden.
- Die Spiel-geräte werden regelmäßig kontrolliert.  
Ein Spiel-gerät ist kaputt?  
Dann darf es nicht mehr benutzt werden.
- Kinder und Erwachsenen machen regelmäßig eine Brand-schutz-übung in der **Kita**.
- Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der **Kita** werden regelmäßig von einem Arzt oder einer Ärztin untersucht.
- Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der **Kita** üben regelmäßig Feuer-löschen bei der Feuer-wehr.
- Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der **Kita** üben regelmäßig was man bei einem Unfall macht.

## Eltern-befragung

Für jeden Menschen ist etwas anderes besonders wichtig.  
Deshalb kann gute **Qualität** für jeden Menschen etwas anderes sein.  
Und deshalb ist **Qualität** auch schwer zu messen.

Das bedeutet zum Beispiel:

Im Essen in unserer **Kita** ist manchmal Fleisch.  
Deshalb findet eine Familie das Essen in unserer **Kita** gut.

Im Essen von unserer **Kita** ist manchmal Fleisch.  
Deshalb findet **eine andere Familie** das Essen in unserer **Kita** **nicht** gut.

Also müssen wir wissen:

Was bedeutet für jede einzelne Familie gute **Qualität**?

Deshalb gibt es bei uns 1 Mal im Jahr eine Eltern-befragung.

Alle Familien können mit-machen.

Aber die Familien **müssen nicht** mit-machen.

Jede Familie bekommt von uns Papiere.

Auf den Papieren stehen viele Fragen.

Das nennt man Frage-bogen.

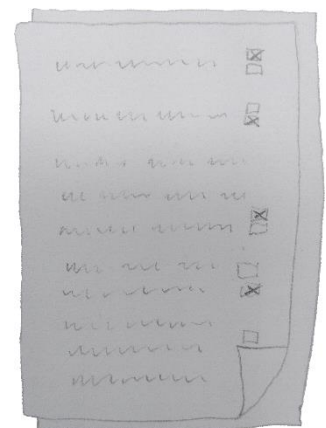
Eine Frage auf dem Frage-bogen ist zum Beispiel:

Wie finden Sie das Essen in unserer **Kita**?

Auf den Frage-bogen kommt **kein** Name drauf.

Dann weiß niemand welche Familie ihn ausgefüllt hat.

So kann jede Familie die Fragen ehrlich beantworten.





Wir lesen uns die Antworten von den Familien gut durch.

Manchmal merken wir dabei:

Wir müssen etwas erklären.

Zum Beispiel:

Warum manchmal Fleisch im Essen ist.

Manchmal merken wir dabei auch:

Wir müssen etwas verbessern.

Zum Beispiel:

Wie wir Sachen erklären.

Die Antworten von den Frage-bögen werden dann  
im Eingangsbereich von unserer [Kita](#) aus-gehängt.

So kann jede Familie sehen was die anderen Familien geantwortet haben.

Aber es stehen keine Namen auf den Frage-bögen.

Deshalb weiß niemand welche Familie mit-gemacht hat.

Die Eltern-befragung ist 1 Mal im Jahr.

Trotzdem wollen wir so oft wie möglich vieles von den Familien wissen.

Zum Beispiel:

- Was brauchen die Familien bei uns in der [Kita](#)?
- Und wie geht es den Familien bei uns in der [Kita](#)?
- Und was finden die Familien bei uns in der [Kita](#) gut?
- Und was finden die Familien bei uns in der [Kita](#) nicht so gut?





Wir wollen den Familien in unserer **Kita** immer so gut wie möglich helfen!

Sie brauchen etwas von uns?

Dann sprechen Sie uns bitte an!

Oder Sie wollen uns etwas sagen?

Dann sprechen sie uns an!

Es gefällt Ihnen in der **Kita** gut?

Dann sprechen Sie uns an!

Oder es gefällt Ihnen in der **Kita** nicht so gut?

Dann sprechen Sie uns an!

So können wir Dinge verändern.

Oder wir können Dinge erklären.

Oder wir können Dinge verbessern.

## Weiter-bildung

Alle Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen von unserer Kita haben einen Beruf gelernt.

Oder sie lernen ihn gerade noch.

Zum Beispiel Pädagoge oder Pädagogin.

Aber: Jeder Mensch kann noch etwas dazu lernen!

Viele Dinge verändern sich sehr schnell.

Deswegen sind Weiter-bildungen sehr wichtig!

Also hat die Trägerin von unserer Kita entschieden:

Die Mit-arbeiter und Mit-arbeiterinnen sollen Weiter-bildungen machen können.

Viele Weiter-bildungen werden von der Trägerin bezahlt.

So können alle Mit-arbeiter und Mit-arbeiterinnen Weiter-bildungen machen.

Wenn sie es wollen.

Oder wenn sie es brauchen.

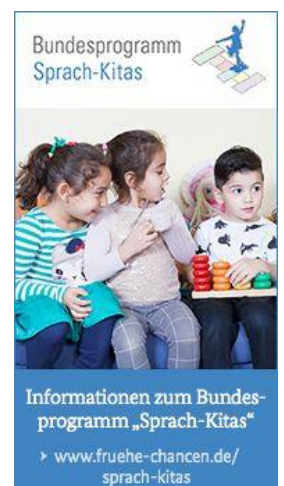
Wir machen beim Bundes-programm Sprach-Kitas mit.

Deshalb machen die Leitung und die extra Fach-kraft von unserer Kita besonders viele Weiter-bildungen.

Bei den Weiter-bildungen lernen die Leitung und die extra Fachkraft sehr viel.

Dann bringen die Leitung und die extra Fach-kraft das Gelernte den Pädagogen und Pädagoginnen von unserer Kita bei.

So werden alle immer besser!



## Besprechungen im Team von unserer Kita

Manche Informationen sind für alle Pädagogen und Pädagoginnen wichtig.

Zum Beispiel:

- Ein Kind braucht gerade besondere Unterstützung.
- Oder ein Mit-arbeiter ist krank.

In einer Kita müssen auch oft Dinge besprochen werden.

Oder es müssen Fragen gemeinsam beantwortet werden.

Zum Beispiel:

- Was ist für die Kinder gerade besonders wichtig?
- Oder geht es allen in unserer Kita gut?

Deswegen haben wir feste Besprechungs-zeiten.

So sind immer alle Mit-arbeiter und Mit-arbeiterinnen gut informiert.

Das sind die Besprechungs-zeiten:

- Jeden Morgen in der Zeit von 7:45 Uhr bis 8:00 Uhr.
- Und 1 Mal im Monat  
in der Zeit von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr.
- Und an den 5 Schließ-tagen in jedem Kita-jahr.

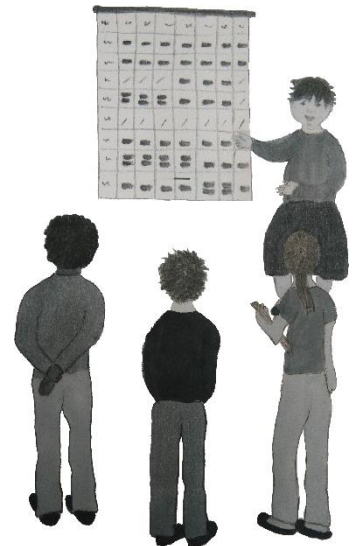
Wir schreiben bei den Besprechungen alles auf was gesagt wird.

Das nennt man auch: Protokoll schreiben.

Jemand aus dem Kita-team war bei der Besprechung **nicht** dabei?

Dann kann er oder sie das Protokoll von der Besprechung lesen.

So weiß er oder sie was besprochen wurde.



Jemand vom **Kita-team** will ein bestimmtes Thema Besprechen?

Dann kann er oder sie es sagen.

Manche Themen betreffen nicht immer alle vom **Team**.

Diese Themen werden in kleinen Gruppen besprochen.

Zum Beispiel:

- Es geht um die Aus-bildung in unserer **Kita**.
- Oder es geht um die Räume von unserer **Kita**.

Diese Besprechungen werden im normalen Tages-ablauf eingeplant.

## Dienst-plan

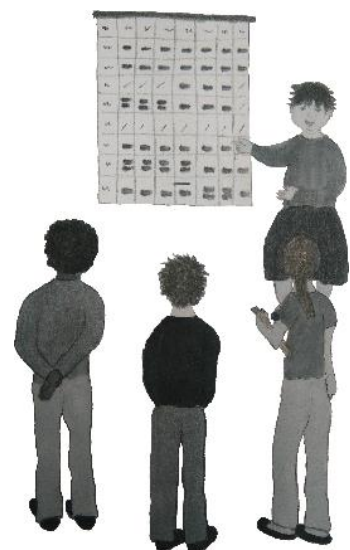
Manchmal ist ein **Pädagoge** oder eine **Pädagogin** krank.

Oder ein **Pädagoge** oder eine **Pädagogin** hat eine **Weiter-bildung**.

Dann ist der **Pädagoge** oder die **Pädagogin** nicht in der **Kita**.

Alle Kinder sollen aber trotzdem gut betreut werden!

Deshalb gibt es bei uns in der **Kita** einen **Dienst-plan**.



## Dokumentation

Kinder entwickeln sich schnell.  
Und sie lernen jeden Tag ganz viel Neues.  
Deshalb **dokumentieren** wir in der **Kita** viel.

Das **dokumentieren** wir in der **Kita**:

- Wie sich die Kinder entwickeln.
- Und was die Kinder lernen.



Wir **dokumentieren** in der **Kita** mit **Beobachtungs-bögen** vom **Ministerium**

Und wir **dokumentieren** in der **Kita** mit **Fotos**.

Die **Beobachtungs-bögen** vom **Ministerium** heißen:

- SELDAK
- SISMIK
- PERIK



Die **Beobachtungs-bögen** vom **Ministerium**

sind **nur** für die Arbeit von den **Pädagogen** und **Pädagoginnen**.

**Nur** die **Pädagogen** und **Pädagoginnen**

dürfen die **Beobachtungs-bögen** sehen.

Wir haben in jedem Raum in der **Kita** einen Foto-apparat.

Mit den Foto-apparaten machen wir viele Fotos.

Die Fotos sind zum Beispiel:

- Von den Kindern beim Spielen.
- Von den Bau-werken von den Kindern.
- Und von den Kunst-werken von den Kindern.



Die Kinder wollen Fotos machen?

Dann können die Kinder Fotos machen!

Das machen wir mit den Fotos:

- Aus-drucken und auf-hängen.
- Oder auf dem Bild-schirm im Gang zeigen.
- Oder aus-drucken und mit den Kindern ins **Portfolio** tun.

Wir tun die Fotos in das **Portfolio**?

Oder wir schauen mit den Kinder das **Portfolio** an?

Dann fragen wir die Kinder:

- Was hast du gemalt?
- Oder was machst du gerade auf dem Foto?

Dann sagen die Kinder etwas.

Das schreiben wir auf.

Das machen wir dann immer wieder.

So sieht man zum Beispiel

die sprachliche Entwicklung von den Kindern.

Die Kinder können ihr **Portfolio** immer anschauen.

Sie können ihr **Portfolio** auch immer verändern.

Und sie können ihr **Portfolio** auch immer zeigen.



Das sehen die Kinder und Familien durch die **Kita-dokumentation**:

- Was in der **Kita** passiert.
- Und was die Kinder in der **Kita** lernen.

Auch die Kunst-werke von den Kindern zeigen was die Kinder machen.

Und sie zeigen was die Kinder können.

Deshalb hängen viele Kunst-werke von den Kindern an den Wänden in der **Kita**.

## **Zusammen-arbeiten mit den Familien im Eltern-beirat**

Manche Familien wollen gerne in der **Kita** mit-machen.

Oder sie wollen gerne mit-helfen.

Und mit-entscheiden.

Deshalb gibt es den **Eltern-beirat**.

Wir finden das gut!

So kann unsere **Kita** noch besser werden.

Der **Eltern-beirat** trifft sich 4 Mal im Jahr

mit der **Leitung** von der **Kita**.

Oder mit der **Stell-vertretung** von der **Leitung**.

Da wird zusammen besprochen und geplant.





## Kapitel 7

### Das wollen wir bald machen

Wir als **Kita** entwickeln uns.

Und wir lernen jeden Tag dazu.

So wie die Kinder in unserer **Kita**.

Deshalb gibt es immer wieder Veränderungen bei uns.

Das finden wir wichtig!

Und das finden wir gut!

So können wir immer noch besser werden.

Alle von unserem **Team** machen zum Beispiel

seit einem Jahr eine **Weiter-bildung**.

In der **Weiter-bildung** lernen wir viel über die Reggio-**Pädagogik**.

Reggio Emilia ist der Name von einer Stadt in Italien.

Reggio spricht man so: Re tsch o.

In der Stadt machen sie viele gute Sachen in ihren **Kitas**.

Das nennt man:

Reggio-**Pädagogik**.





Das sind Beispiele für Reggio-Pädagogik:

- In den Räumen wird besonderes Material angeboten.  
Oft werfen Firmen dieses Material weg.  
Deshalb kostet das Material nichts.
- Und die Kinder werden besonders gut beobachtet.  
So sieht man welche Dinge die Kinder im Moment wirklich interessieren.  
Und dann findet man gemeinsam mit den Kindern etwas über diese Dinge heraus.

Wir wollen mit dieser Weiterbildung noch weiter-machen.  
Und viele Sachen von der Reggio-Pädagogik  
auch bei uns in der Kita machen.

Außerdem wollen wir im Kita-alltag Videos machen.

In Fach-sprache heißt das:

Video-grafie.

Mit den Videos schauen wir zum Beispiel  
was uns gut gelingt.

Und was uns gut gelingt machen wir dann öfter.

Das ist ein Teil von der Marte Meo-Methode.

Und wir wollen auch noch mehr Bücher kaufen.

Und wir wollen Bilder-buch-kino in verschiedenen Sprachen machen.

Und wir wollen noch mehr Natur-erlebnisse für die Kinder ermöglichen.

Auf das alles freuen wir uns sehr!

## Kapitel 8

### Wörter-buch

#### Abgleich

Zum Abgleich treffen sich die **Leitungen** von allen **Kitas** aus einem Stadt-teil.

Sie besprechen gemeinsam:

Welches Kind bekommt in welcher **Kita** einen Platz.

#### Abhol-berechtigte Person

Das ist eine Person die ein Kind aus der **Kita** abholen darf.

Von diesen Personen darf ein Kind abgeholt werden:

- Personen die das **Sorge-recht** für das Kind haben.  
Zum Beispiel die Eltern.
- Andere Personen die über 12 Jahre alt sind.  
Zum Beispiel der Onkel von einem Kind.

#### Aber:

- Die Personen mit dem **Sorge-recht** müssen das wollen.
- Und die Personen mit dem **Sorge-recht** müssen das auf-schreiben.

## Atelier

Das ist ein französisches Wort.

Man spricht es so:

A te li ee.

Es bedeutet: Werk-statt.

Ein Kunst-atelier ist zum Beispiel eine Werk-statt  
in der Kunst-werke gemacht werden.

Und ein Klang-atelier ist eine Werk-statt  
in der Klänge gemacht werden.

## BayBEP

Das ist die Abkürzung für:

**Bayerischer Bildungs- und Erziehungs-plan**

für Kinder in Tages-einrichtungen bis zur Ein-schulung



## **Bayerischer Bildungs- und Erziehungs-plan für Kinder in Tages-einrichtungen bis zur Ein-schulung:**

Das ist ein Buch das viele **Fach-leute** für Erziehung gemeinsam geschrieben haben.

In jedem Bundes-land in Deutschland gibt es einen Bildungs- und Erziehungs-plan für Kinder in Tages-einrichtungen bis zur Ein-schulung.

Im Bundes-land Bayern heißt dieser Plan:

**Bayerischen Bildungs- und Erziehungs-plan**  
für Kinder in Tages-einrichtungen bis zur Ein-schulung.  
Abgekürzt heißt der Plan: **BayBEP**.

**Fach-leute** für Erziehung haben den Plan geschrieben.

In dem Plan stehen zum Beispiel Antworten auf diese Fragen:

- Wie können die Kinder in der **Kita** gebildet werden?
- Und wie können die Kinder in der **Kita** gut betreut werden?



## **Beamer:**

Das ist ein englisches Wort.

Man spricht es so:

Bii mer.

Ein Beamer ist ein elektrisches Gerät.

Man verbindet den Beamer mit einem Computer.

Auf dem Computer müssen Bilder gespeichert sein.

Die Bilder kann man mit dem Beamer ganz groß auf einer Wand zeigen.



## **Beobachtungs-bögen**

Das ist die Mehr-zahl von Beobachtungs-bogen.

Ein Beobachtungs-bogen ist ein Heft.

In dem Heft stehen viele Fragen zu einem bestimmten Thema.

Zum Beispiel:

- Sprache.
- Oder Verhalten.

Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** beantworten die Fragen 1 Mal im Jahr.

Und Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** beantworten die Fragen für jedes Kind in einem extra Beobachtungs-bogen.

Dann schreiben sie die Antworten auf.

So kann man eine Entwicklung sehen.

## Betriebs-erlaubnis:

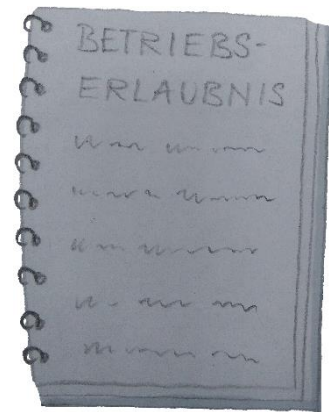
Für jede **Kita** gibt es eine Betriebs-erlaubnis.

Die Betriebs-erlaubnis macht die Regierung von Schwaben.

In der Betriebs-erlaubnis stehen wichtige Sachen.

Zum Beispiel:

So viele Kinder dürfen in einer **Kita** betreut werden.



## Bild-bände

Bild-bände ist die Mehr-zahl von Bild-band.

Ein Bild-band ist ein Buch mit vielen Fotos.

Diese Fotos können zum Beispiel in einem Bild-band sein:

- Fotos von einem Land.
- Fotos von Kunst-werken.
- Oder Fotos von Tieren.

Die Fotos sind oft groß.

In einem Bild-band steht oft wenig Text.

## Bilder-buch-kino

Das braucht man für ein Bilder-buch-kino:

- Einen **Beamer**.
- Und einen Computer.



Die Bilder von einem Bilder-buch werden auf dem Computer gespeichert.

Und diese Bilder werden dann mit dem **Beamer** ganz groß an einer Wand gezeigt.

## Bildungs-bereich

Das bedeutet: Lern-thema.

Das kann zum Beispiel ein Lern-thema sein:

- Musik.
- Bewegung.
- Oder Mathematik.

## Bildungs-zeit

Die Kinder können sich in der **Kita** immer bilden.

Deshalb ist in der **Kita** immer Bildungs-zeit.

Das ist zum Beispiel Bildungs-zeit:

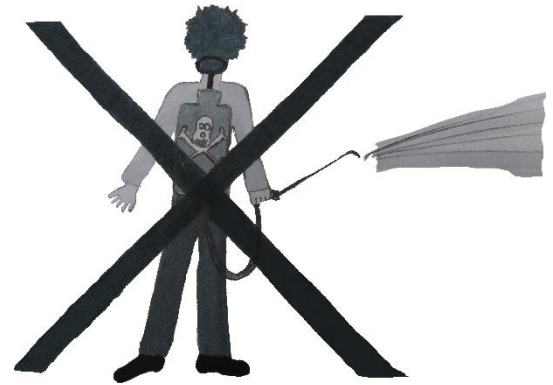
- Malen im **Atelier**
- Oder spielen im Garten.



## Biologisch:

Das bedeutet für Lebens-mittel:

Die Lebens-mittel sind **nicht**  
mit Pflanzen-schutz-mitteln behandelt worden.



## Bistro

Bistro ist ein französisches Wort.

Es bedeutet: kleines Restaurant.

Deshalb heißt der Ess-raum in unserer Kita Bistro.

Das machen die Kinder zum Beispiel im Bistro:

- Brot-zeit essen.
- Etwas trinken.
- Die Lebens-mittel vom  
EU-Programm – Obst, Gemüse,  
Milch und Milch-Produkte essen oder trinken.
- Und mittag-essen.





## Brot-zeit

Jedes Kind bringt etwas zum Essen von zuhause mit.  
Das nennt man Brot-zeit.



## Buchungs-zeit:

Ihr Kind kann jeden Tag eine bestimmte Anzahl von Stunden  
in die **Kita** gehen.

Diese bestimmte Anzahl von Stunden heißt: Buchungs-zeit.

Sie wollen Ihr Kind in der **Kita** anmelden?

Dann machen Sie einen Termin mit der **Leitung** aus.

Bei dem Termin sagen Sie  
welche Buchungs-zeit sie brauchen.

Die Betreuung in der **Kita** kostet Geld.

Eine lange Buchungs-zeit kostet mehr Geld.

Eine kurze Buchungs-zeit kostet weniger Geld.

In der **Gebühren-satzung** steht wieviel Geld Sie bezahlen müssen.

Die **Gebühren-satzung** bekommen Sie von der **Leitung**.



## Bundes-programm Sprach-Kitas:

Das ist ein Programm von der Bundes-republik Deutsch-land.

Eine **Kita** will beim Bundes-programm Sprach-Kitas mit-machen?

Dann muss die **Kita** sich anmelden.

**Kitas** die bei dem Bundes-programm mit-machen sind Sprach-Kitas.

Und **Kitas** die bei dem Bundes-programm mit-machen haben eine extra **Fach-kraft** in der **Kita**.

Das bezahlt das Bundes-ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Diese 3 Sachen sind in einer Sprach-Kita besonders wichtig:

- Sprach-bildung.
- **Inklusion**.
- Und Zusammen-arbeit mit den Familien.



## Dienst-plan

Der Dienst-plan wird jeden Morgen neu gemacht.  
Und alle Pädagogen und Pädagoginnen schauen ihn an.

Das sieht man auf dem Dienst-plan:

- Die Räume von unserer Kita.
- Verschiedene Uhr-zeiten.
- Die Namen von den Pädagogen und Pädagoginnen.



So weiß jeder Pädagoge wann er in welchem Raum sein muss.

Und so weiß auch jede Pädagogin wann sie in welchem Raum sein muss.

## Diskriminieren oder Diskriminierung:

Diskriminieren bedeutet:

Manche Menschen werden **nicht** genauso behandelt wie andere Menschen.

Und sie werden manchmal schlechter behandelt als andere Menschen.

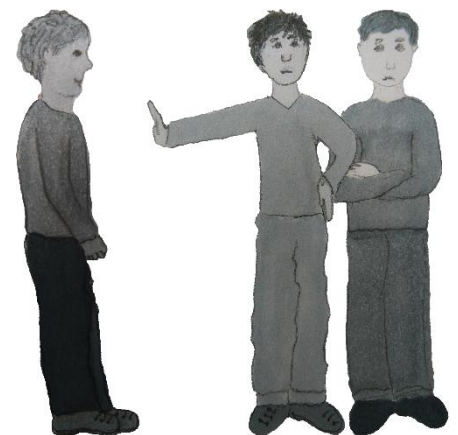
Zum Beispiel:

Ein Mann hat eine dunkle Haut-farbe.

Deshalb darf er bei einer Gruppe nicht mit-machen.

Man kann auch sagen:

Diskriminierung



## Dokumentation oder Dokumentieren

Dokumentieren bedeutet:  
Festhalten was passiert.  
Man kann zum Beispiel mit Fotos dokumentieren.  
Oder man kann schriftlich dokumentieren.



## Ein-gewöhnung in einer Kita

Die Zeit in der die Kinder neu in die Kita kommen nennt man:  
Ein-gewöhnung

Die Kinder müssen sich nämlich an vieles erst gewöhnen.  
Zum Beispiel:

- An die neue Umgebung.
- An die neuen Menschen.
- Und an die neuen Regeln.



## Einzugs-gebiet von einer Kita:

Eine Familie wohnt in der Nähe von einer Kita?  
Dann wohnt die Familie wahrscheinlich im Einzugs-gebiet von dieser Kita.

## Eltern-beirat

Das ist eine Gruppe von Menschen.  
Diese Gruppe kann in der **Kita** mit-helfen.  
Und diese Gruppe kann in der **Kita** auch mit-entscheiden.

Der Eltern-beirat wird gewählt.

Diese Personen können den Eltern-beirat wählen:  
Alle die das **Sorge-recht** für ein **Kita-kind** haben.

Diese Personen können gewählt werden:  
Alle die das **Sorge-recht** für ein **Kita-kind** haben.

Es gibt am Anfang von jedem **Kita-jahr** eine Eltern-beirats-wahl.  
Da wird der Eltern-beirat neu gewählt.



## Ergänzungs-kräfte von einer **Kita**

Ergänzungs-kräfte von einer **Kita** sind Menschen.  
Diese Menschen arbeiten in der **Kita**.  
Diese Menschen haben eine **pädagogische** Ausbildung gemacht.

## EU-Programm – Obst, Gemüse, Milch und Milch-Produkte

Das ist ein Programm von der Europäischen Union.

Die Abkürzung für **E**uropäische **U**nion ist:

EU.

Eine **Kita** macht bei dem Programm mit?

Dann bekommt die **Kita** immer wieder gesundes Obst für die **Kita**-kinder.

Und sie bekommt auch immer wieder frisches Gemüse für die **Kita**-kinder.

Und Milch-Produkte.

Das bezahlt die EU.

Die Familien müssen nichts dafür bezahlen.



## Fach-kräfte von einer **Kita**

Fach-kräfte von einer **Kita** sind Menschen.

Diese Menschen arbeiten in einer **Kita**.

Und diese Menschen haben

eine sehr lange **pädagogische** Ausbildung gemacht.

Oder sie haben studiert.

## Fach-leute

Fach-leute wissen viel über eine bestimmte Sache.

Und Fach-leute kennen sich mit einer bestimmten Sache besonders gut aus.

**Pädagogen** kennen sich zum Beispiel mit Erziehung gut aus.

Deshalb sind sie Fach-leute für Erziehung.

Man kann auch Experten und Expertinnen zu Fach-leuten sagen.

## Familien-mitglieder

Jede Familie hat verschiedene Mitglieder.

Sie alle gehören zur Familie.

Zum Beispiel:

- Vater und Mutter und Kinder.
- Oma und Opa.
- Tante und Onkel.

Aber nicht jede Familie ist gleich!

Das kann zum Beispiel eine Familie sein:

- Viele Kinder mit einer Mutter.
- Oder ein Kind mit einem Vater.
- Oder ein Kind mit **Pflege-eltern**.
- Oder zwei Kinder mit Vater und Mutter.
- Oder ein Kind mit zwei Vätern.



Das sind nur ein paar Beispiele.

Es gibt noch ganz viele andere Familien-formen.



## **Frère-Roger-Kinder-zentrum**

Frère ist ein französisches Wort.

Man spricht es so:

Frär.

Auf Deutsch heißt das Wort:

Bruder.

Roger ist ein französischer Name.

Er wird so ausgesprochen:

Ro schee.

Das Frère-Roger-Kinder-zentrum

ist eine Jugend-hilfe-einrichtung.

Dort gibt es zum Beispiel:

- Eine Schule.
- Und eine [Kita](#).
- Und Wohn-gruppen für Jugendliche.

## **Früh-dienst**

Die Zeit von 6:30 Uhr bis 8:30 Uhr

heißt in der [Kita](#) Früh-dienst.



## Gang-dienst

In unserer **Kita** ist immer ein **Pädagoge** oder eine **Pädagogin** an einem bestimmten Platz im Gang. Das nennen wir: Gang-dienst.



## Gebühren-satzung

Das ist ein kleines Heft. Das Heft hat das Amt für Kinder-tages-betreuung gemacht. In dem Heft steht:

- So viel Geld kostet ein Platz in einer **Kita**.
- Und so viel Geld kostet das Mittag-essen in der **Kita**.

## Gesetze

Das sind die Regeln von einem Land. An diese Regeln müssen sich alle Menschen halten. Die Menschen sollen gut zusammen-leben können. Deshalb machen die Länder Gesetze.



## Gleich-gewichts-sinn

Der Gleich-gewichts-sinn ist sehr wichtig.  
Manches können die Menschen  
nur wegen dem Gleich-gewichts-sinn machen.

Zum Beispiel:

- Laufen.
- Balancieren.
- Klettern.



## Haus-wirtschaft

Das macht das **Team** von der Haus-wirtschaft in einer **Kita**:

- Für die Kinder in der **Kita** kochen.
- Und in der **Kita** putzen.



## Hort

Ein Kind geht in die Schule?

**Und** das Kind geht **noch nicht** in die 5. Klasse?

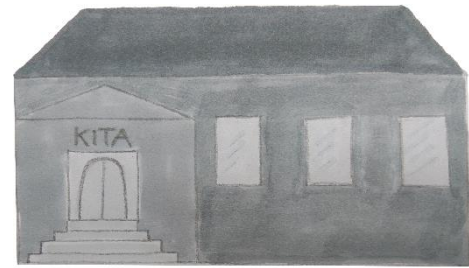
Dann kann das Kind in den Hort gehen.

Der Hort ist also eine Tages-betreuung für Schul-kinder.

Die Kinder gehen nach der Schule in den Hort.

In den Schul-ferien können die Kinder  
den ganzen Tag im Hort betreut werden.

Die Kinder müssen aber für die Ferien-betreuung angemeldet werden.



## Hygiene-regeln

Das wird so ausgesprochen:

Hü gi ene - Regeln.

Hygiene bedeutet: Sauberkeit.

Mit Hygiene kann man Krankheiten vermeiden.

Eine Hygiene-regel ist zum Beispiel:

Die Menschen sollen sich die Hände  
mit Wasser und Seife waschen.



## Inklusion

Das bedeutet:

- Alle Menschen gehören dazu.
- Alle Menschen sind gleich viel wert.
- Alle Menschen können mit-machen.
- Alle Menschen sind überall dabei.
- Und **kein** Mensch wird aus-geschlossen.



## Jugend-amt

Das Jugend-amt ist eine Behörde.

Im Jugend-amt arbeiten zum Beispiel [Pädagogen](#) oder [Pädagoginnen](#).

Die [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#) sind für die Kinder und Jugendlichen da.

Kindern und Jugendlichen soll es in Deutschland gut gehen.

Deshalb gibt es das Jugend-amt ganz oft.

In einer Familie gibt es zum Beispiel Probleme?

Dann unterstützt das Jugend-amt die Familie.

## Kinder-garten

Ein Kind ist älter als 30 Monate?

**Aber** das Kind ist **noch nicht** in der Schule?

Dann kann das Kind in den Kinder-garten gehen.

Der Kinder-garten ist also eine **Kita**

für Kinder im Vor-schul-alter.



## Kinder-konferenz

Konferenz ist ein anderes Wort für: Besprechung.

Das machen die Kinder bei der Kinder-konferenz:

- Wichtige Dinge besprechen.
- Zusammen nach-denken.
- Abstimmen.
- Und entscheiden.



Die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** helfen den Kindern dabei.

## Kita

Kita ist die Abkürzung von dem langen Wort:

**Kinder-tages-einrichtung.**

Eine Kita ist ein Haus für Kinder.

Kinder können dort tagsüber ohne ihre Familie bleiben.

In dem Haus arbeiten **Pädagogen** und **Pädagoginnen**.



## Kita-dokumentation

Dokumentieren bedeutet:

Festhalten was passiert.

Zum Beispiel mit Fotos.

Wir machen jeden Tag viele Fotos von den Kindern.

Zum Beispiel:

- Beim Spielen.
- Beim Lernen.
- Beim Spaß-haben
- Und beim Erleben.



Die Fotos zeigen also

was die Kinder in der [Kita](#) den ganzen Tag machen.

Manche Fotos drucken wir groß aus.

Die Fotos hängen wir dann im Gang auf.

Wir hängen die Fotos niedrig auf.

Damit die Kinder sie gut sehen können.

Irgendwann hängen wir die Fotos wieder ab.

Dann kommen die Fotos in einen Ordner im Eingangsbereich.

Da kann man sie auch noch anschauen.

Manche Fotos zeigen wir auf einem großen Bildschirm.

Der Bildschirm hängt über dem Platz vom [Gang-dienst](#).

So können alle Menschen die [Kita-dokumentation](#) in unserer [Kita](#) sehen.

## Kita-jahr

Das **Kita-jahr** fängt immer im September an.

Das **Kita-jahr** geht immer bis August.

So wie das **Schul-jahr**.

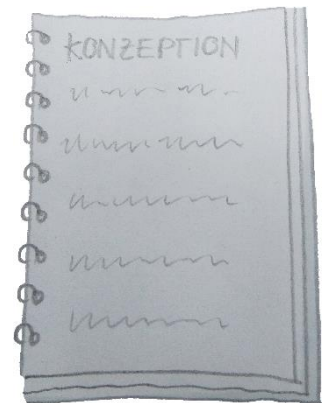
## Konzeption von einer Kita

In einer Konzeption von einer **Kita** sind wichtige Dinge aufgeschrieben.

Zum Beispiel **wer** in der **Kita** arbeitet.

In einer Konzeption werden wichtige Dinge auch erklärt.

Zum Beispiel **wie** in der **Kita** gearbeitet wird.



## Lehr-kraft

Das ist ein anderes Wort für Lehrer.

Oder für Lehrerin.

## Leitung

Jede **Kita** hat eine Leitung.

Die **Kita**-leitung ist der Chef oder die Chefin von der **Kita**

## Lexika

Lexika ist die Mehr-zahl von Lexikon.

Ein Lexikon ist ein Wörter-buch.

In einem Wörter-buch stehen alle Wörter von einer Sprache.

## Ministerium

Das ist ein Amt.

Dort arbeiten viele Politiker und Politikerinnen.

Dort arbeiten auch viele **Fach-leute**.

Für die **Kitas** in Bayern ist dieses Ministerium zuständig:

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

## Motorik

Das Wort kommt aus der lateinische Sprache.

Es bedeutet:

Bewegung.





## **Pädagoge und Pädagogin**

Pädagoge und Pädagogin ist ein Beruf.

Pädagogen und Pädagoginnen haben eine Aus-bildung gemacht.

Oder sie haben studiert.

Pädagogen und Pädagoginnen haben gelernt

wie man anderen Menschen hilft.

Pädagogen und Pädagoginnen bringen anderen Menschen auch etwas bei.

## **Pädagogik oder pädagogisch**

Das bedeutet: Lernen und Erziehung.

Zum Beispiel:

- Kinder lernen in der [Kita](#)  
wie man mit anderen Menschen umgeht.
- Und [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#) erziehen die Kinder in der [Kita](#).  
Sie machen ihnen zum Beispiel ganz viel vor.  
Und das machen die Kinder dann nach.  
Zum Beispiel wie man mit anderen Menschen spricht

## **Pädagogische Kern-zeit**

Das ist jeden Tag von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Da sollen alle Kinder im [Kinder-garten](#) sein.

## Partizipation oder partizipieren

Das ist ein lateinisches Wort.

Auf Deutsch heißt Partizipation:

- Teil-habe.
- Oder Ein-beziehung.

Das bedeutet:

- Entscheiden können.
- Und mit-machen können.

Zum Beispiel:

Ein Kind kann mit entscheiden.

Das Kind kann zum Beispiel beim Kochen mit-entscheiden.

Und das Kind macht beim Kochen mit.

Das ist Partizipation.



## PERIK-Bogen

Das ist ein **Beobachtungs-bogen** vom **Ministerium**.

PERIK ist die Abkürzung für:

**Positive Entwicklung und Resilienz im Kinder-garten-alltag.**



Mit dem PERIK-Bogen

beobachten die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** jedes Kind ab 3 Jahren:

Sie beobachten zum Beispiel:

- Wie streitet das Kind?
- Oder was traut sich das Kind?

## Pflege-eltern

Manche Kinder leben nicht in der eigenen Familie.

Das kann verschiedene Gründe haben.

Zum Beispiel:

- Die eigenen Eltern sind sehr krank.
- Die eigenen Eltern tun dem Kind weh.
- Oder die eigenen Eltern kümmern sich nicht gut um das Kind.

Dann können die Kinder bei Pflege-eltern leben.

## Portfolio

Das Wort kommt aus der lateinischen Sprache.

Ein Portfolio ist eine Mappe oder ein Ordner.

Darin werden Dinge gesammelt.

Zum Beispiel:

- Zeichnungen.
- Oder Fotos.

## Pult

Das ist so ähnlich wie ein Tisch.

Aber mit einer schrägen Platte.

So können manche besser lesen.

Oder schreiben.



## Qualität

Das ist ein lateinisches Wort.

Das spricht man so:

Kwa li tät.

Es bedeutet:

Zustand.

## Quartiers-management

Quartier ist ein Wort aus der französischen Sprache.

Das spricht man in Deutschland so:

Kwar tier.

Es bedeutet:

Stadt-teil.

Management ist ein englisches Wort.

Das spricht man so.

Mä nätsch ment.

Es bedeutet:

- Planung.
- Oder Organisation.

Durch das Quartiers-management  
soll das Leben in einem Stadt-teil verbessert werden.

## Sanitär-räume

Das sind Räume in denen Körper-pflege gemacht werden kann.

In den Räumen gibt es zum Beispiel:

- Toiletten.
- Und Wasch-becken.



## Schließ-tage

In jedem **Kita-jahr** gibt es 5 Schließ-tage.

An den Schließ-tagen können Sie Ihr Kind **nicht** in die **Kita** bringen.

Das machen die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** an diesen Tagen:

- Wichtige Sachen besprechen.
- Wichtige Sachen planen.
- Und wichtige Sachen lernen.



## Schnupper-tag

Das ist ein Tag an dem eine Familie **die Kita** kennen lernen kann.

Die Familie macht an dem Tag ein paar Stunden in der **Kita** mit.

So lernt sie die Abläufe in der **Kita** kennen.

Eine Familie meldet ihr Kind in der **Kita** an?

Dann macht die Familie mit der **Leitung** einen Termin für den Schnupper-tag aus.





## Schul-jahr

Das Schul-jahr fängt immer im September an.

Das Schul-jahr geht immer bis August.

So wie das [Kita-jahr](#).

## Schweige-pflichts-entbindung

Alle die in einer [Kita](#) arbeiten  
haben eine Schweige-pflicht.

Das bedeutet:

Sie dürfen **nur mit den [Sorge-berechtigten](#)**  
über die Kinder reden.

Und sie dürfen zum Beispiel

**nicht mit [Lehr-kräften](#) von einer **Schule**** über die Kinder reden.

Aber:

Die [Sorge-berechtigten](#) können  
eine Schweige-pflichts-entbindung unterschreiben.

Zum Beispiel für die [Lehr-kräfte](#) von einer Schule.

Dann dürfen die [Pädagogen und Pädagoginnen](#)

mit den [Lehr-kräften](#) über die Kinder reden.

## SELDAK-Bogen

Das ist ein **Beobachtungs-bogen** vom **Ministerium**.

SELDAK ist die Abkürzung für:

**S**prach-**e**ntwicklung und **L**iteracy

bei **d**eutsch-sprachig **a**ufwachsenden **K**indern.

Mit dem SELDAK-Bogen

beobachten die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** zum Beispiel:

- Wie das Kind spricht.
- Oder ob sich das Kind mit Schrift beschäftigt.

Ein Kind lernt **nur** Deutsch als Sprache?

**Und** das Kind ist über 4 Jahre alt?

Dann beobachten die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** das Kind mit dem SELDAK-Bogen.



HERDER

ifp  
Institut für Frühe Bildung



## SISMIK-Bogen

Das ist ein **Beobachtungs-bogen** vom **Ministerium**.

SISMIK ist die Abkürzung für:

**S**prach-verhalten und **I**nteresse an **S**prache  
bei **M**igrant\*en-kindern in **K**inder-tages-einrichtungen.

Mit dem SISMIK-Bogen

beobachten die **Pädagogen** und **Pädagoginnen** zum Beispiel:

- Wie das Kind spricht.
- Und ob sich das Kind mit Schrift beschäftigt.

Ein Kind lernt **nicht nur** Deutsch als Sprache?

**Und** das Kind ist über 3 Jahre alt?

Dann beobachten die **Pädagogen** und **Pädagoginnen**  
das Kind mit dem SISMIK-Bogen.

## Sorge-berechtigter oder Sorge-berechtigte

Für jedes Kind hat mindestens eine erwachsene Person das **Sorge-recht**.

Das ist dann der oder die Sorge-berechtigte.

## Sorge-recht

Eine Person hat das Sorge-recht für ein Kind?

Dann **muss** die Person sich um das Kind kümmern.

Um das Kind kümmern bedeutet zum Beispiel:

- Das Kind versorgen.
- Das Kind betreuen.
- Das Kind erziehen.
- Und das Kind beaufsichtigen.

Eine Person hat das Sorge-recht für ein Kind?

Dann **darf** die Person Dinge für das Kind vieles entscheiden.

Zum Beispiel darf die Person für das Kind entscheiden:

- Welchen Namen das Kind bekommt.
- In welche **Kita** das Kind geht.
- Wo das Kind wohnt.
- Was das Kind isst.
- Und was das Kind anzieht.

Die Entscheidungen **müssen** für das Kind gut sein.

Meistens haben die Eltern das Sorge-recht.

Manchmal können aber auch andere Personen das Sorge-recht haben.

## Stadt-jugend-ring

Das ist ein Verein.

Es soll gute Angebote für Kinder und Jugendliche in jeder Stadt geben.

Deshalb gibt es den Stadt-jugend-ring.

Der Stadt-jugend-ring kümmert sich um gute Angebote für Kinder und Jugendliche.

Zum Beispiel:

- Jugend-häuser.
- Frei-zeit-maßnahmen.
- Konzerte.
- Und Hilfe für Jugendliche.  
Zum Beispiel bei Problemen Zuhause.  
Oder bei Problemen in der Schule.

Der Verein setzt sich auch in der Politik für Kinder und Jugendliche ein.



## Stadt-teil-mütter-Projekt

Das ist ein Angebot vom Deutschen Kinder-schutz-bund in Augsburg.  
Genügend Menschen wollen beim Stadt-teil-mütter-Projekt mit-machen?  
Dann finden Treffen von den Stadt-teil-müttern in unserer **Kita** statt.



Das Angebot soll die Sprache von den Kindern verbessern.

Zum Beispiel:

- Deutsch.
- Und andere Mutter-sprachen.



Bei den Treffen zeigt eine ausgebildete Stadt-teil-mutter  
wie man mit den Kindern zuhause Sprache lernt.



Zum Beispiel:

- Beim Singen.
- Beim Basteln.
- Beim Malen.

Deshalb lernen die Kinder ohne Anstrengung.

Und deshalb lernen die Kinder mit Spaß.

## Stellvertretung von der **Leitung**

Jede **Kita** hat auch eine Stellvertretung von der **Leitung**.

Die **Leitung** ist nicht da?

Dann ist die Stellvertretung von der **Leitung**  
der Chef oder die Chefin von der **Kita**:

## Team von einer **Kita**

Alle Personen die in einer **Kita** arbeiten nennt man Team.

Team ist ein englisches Wort.

Das spricht man so: Tiem.



## Träger oder Trägerin von einer **Kita**

Der **Träger** oder die Trägerin hat die Gesamtverantwortung für eine **Kita**.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Der Träger oder die Trägerin hat die **Kita** gebaut.
- Der Träger oder die Trägerin bezahlt die **Pädagogen** und **Pädagoginnen**.
- Der Träger oder die Trägerin lässt Sachen in der **Kita** reparieren.

Die Trägerin von unserer **Kita** ist die Stadt Augsburg.

## Über-gabe-bogen

Das ist ein Formular vom [Ministerium](#).

Die [Sorge-berechtigten](#) von einem Kind **wollen** das Formular ausfüllen?

Dann **können** sie das Formular aus-füllen.

Das können sie zusammen mit den [Pädagogen](#) und [Pädagoginnen](#) von der [Kita](#) machen.

Die [Sorge-berechtigten](#) **müssen** das Formular aber **nicht** aus-füllen.

In dem Formular steht zum Beispiel:

- Das kann das Kind schon gut.
- Und das kann das Kind noch nicht so gut.

Das Formular ist ausgefüllt?

Dann können die [Sorge-berechtigten](#) das Formular in der Schule abgeben.

## Über-gänge

Das ist die Mehr-zahl von Über-gang.

Das Bedeutet:

Zu etwas Neuem wechseln.

Zum Beispiel:

- Vom [Kinder-garten](#) in die Schule wechseln.
- Oder vom [Kinder-garten](#) in den [Hort](#) wechseln.

## **UN-Kinder-rechts-konvention**

Das ist eine Vereinbarung mit sehr wichtigen Kinder-rechten.  
Diese Vereinbarung gilt in vielen Ländern der Welt.  
Diese Vereinbarung gilt auch in Deutschland.



## **UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung**

Das ist eine Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderung.  
Die Vereinbarung schützt die Rechte von Menschen mit Behinderung.  
Manchmal wird die Vereinbarung auch so genannt:  
Behinderten-rechts-konvention.  
Diese Vereinbarung gilt in vielen Ländern der Welt.  
Diese Vereinbarung gilt auch in Deutschland.  
Deshalb gibt es in Deutschland [Inklusion](#).

## **Vor-schul-kinder**

Das sind Kinder die noch in den [Kinder-garten](#) gehen.  
Aber im nächsten [Schul-jahr](#) in die Schule gehen.

## Vor-urteile

Vor-urteile ist die Mehrzahl von Vor-urteil.

Menschen denken **falsche** Sachen über andere Menschen?

Dann ist es ein Vor-urteil.

Zum Beispiel denken manche Menschen vielleicht:

- Ein Mensch ist nicht in Deutschland geboren?  
Dann kann der Mensch **nicht** richtig Deutsch sprechen.

Obwohl das gar nicht stimmt.

## Weiter-bildung

Mit einer Weiter-bildung wird man noch besser in seinem Beruf.

## Weiter-führende Schulen

Alle Kinder gehen in Deutschland in die Grund-schule.

Nach der Grund-schule gehen sie auf eine weiter-führende Schule.

Zum Beispiel:

- Auf ein Gymnasium.
- Oder auf eine Real-Schule.
- Oder auf eine Mittel-Schule.





## Zahn-putz-stube

Das ist ein Raum im Gesundheits-amt von Augsburg.

In der Zahn-putz-stube arbeiten Menschen.

Diese Menschen kennen sich mit Zähnen sehr gut aus.

Das lernen die Kinder in der Zahn-putz-stube:

Wie man die Zähne richtig putzt.

Eine [Kita](#) will Besuch von der Zahn-putz-stube bekommen?

Dann kommen die Menschen von der Zahn-putz-stube auch in die [Kita](#).

## Wer hat die **Konzeption** in Leichter Sprache gemacht?

### Redaktion:

Kinder-tages-einrichtung Eichlerstraße

✉ Adresse:

Eichlerstraße 3

86154 Augsburg



### Herausgeberin:

Stadt Augsburg

✉ Adresse:

Amt für Kinder-tages-betreuung

Hermannstr. 1

86150 Augsburg



Der Text von der **Konzeption** in Fach-sprache ist:

vom **Team** der **Kinder-tages-einrichtung** Eichlerstraße

Der Text in Leichter Sprache ist:

von Olessa Hunger

## **Der Text in Leichter Sprache wurde geprüft:**

von Barbara Schumacher

## **Die Zeichnungen sind:**

von Olessa Hunger

## **Die Bilder sind:**

- Vom Amt für Kindertagesbetreuung, [Kita](#) Stadt Augsburg.
- Und von Verlagen:
  - Auf Seite 23 vom Kommunal- und Schul-Verlag.
  - Auf Seite 25 und 107 und 108 vom Verlag an der Ruhr.
  - Auf Seite 101 und 131 und 136 und 137 vom Herder Verlag.

## **Die Logos sind:**

- Auf Seite 21 von der Firma:  
Die rollende Gemüse-kiste.
- Auf den Seiten 18 und 27 und 44 und 75 und 81 und 98 und 113 vom:  
[Bundes-programm Sprach-Kitas](#).
- Auf Seite 139 vom:  
[Stadt-jugend-ring](#).
- Auf Seite 140 vom:  
Bündnis für Augsburg.
- Auf Seite 140 vom:  
Deutschen Kinder-schutz-bund.
- Auf Seite 140 vom:  
[Stadt-teil-mütter-Projekt](#).